Posener Tageblatt

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł. mit illustr. Beilage 0,40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Sonnabend, 12. März 1932 — Nr. 59.

Hindenburg spricht:

Appell an das deutsche Volk

Gott, Gewissen und Vaterland

Am gestrigen Donnerstag, abends um 7.35, sprach der deutsche Reichspräsident v. Hindenburg zum deutschen Volk. Angeschlossen waren alle deutschen Sender und die dänische Sendergruppe. Vor den Rundfunkapparaten saßen die deutschen Hörer, um der Stimme des deutschen Staatsoberhauptes zu lauschen, um zu hören, was der tapfere Soldat zu sagen haben würde. Dann ertönt diese Stimme, fest und energisch, gefestigt in dem Bewußtsein, das Beste zu tun, immer dem alten Soldatengrundsatz getreu, lieber etwas Unrichtiges zu tun, als überhaupt nichts zu tun. Manchmal tönt die Stimme noch energischer. Besonders aber, als er sich gegen die Unwahrheiten und Lügen wendet, die gegen ihn verbreitet sind, tönt aus der tiefen, männlichen Stimme ein zorniger soldatischer Groll. Diese Stimme zu hören, ist ein historisches Erlebnis besonderer Art, und was der deutsche Führer Hindenburg zu sagen hat, das wird sich tief in alle Herzen prägen müssen, die noch einen Funken von ehrlichem Gefühl für diese große deutsche Heldengestalt haben.

Hindenburg sagte zum deutschen Volke:

Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Als man vor sieben Jahren zum ersten Male an mich herantrat, mich für Deutschlands höchstes Amt zur Verfügung zu stellen, habe ich es absichtlich vermieden, vor parteimäßig aufgezogener Versammlung zu reden und deshalb nur einmal im Rundfunk vor dem gesamten deutschen Volke gesprochen. Jetzt, wo mir zum zweiten Male die Präsidentschaft des Deutschen Reiches angetragen worden ist, wollte ich mich vom Wahlkampf völlig zurückhalten. Der Verlauf desselben nötigt mich aber, aus meiner Zurückhaltung herauszutreten und im Rundfunk zu dem gesamten deutschen Volke zu sprechen. Denn alle sollen es aus meinem Munde hören, warum ich die neue Kandidatur angenommen habe.

Zugleich will ich durch diese Ansprache dartun, daß ich nicht gewillt bin, die in letzter Zeit über mich verbreiteten Unwahrheiten unwidersprochen zu lassen. Eine politische Programmrede will ich also nicht halten, weil ich es nicht für nötig halte: Mein Leben und meine Lebensarbeit sagen Ihnen von meinem Streben und Wollen mehr, als es Worte tun können. Wenn ich mich nach ernster Prüfung entschlossen habe, mich zu einer Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, so habe ich es nur getan in dem Gefühl, damit eine vaterländische Pflicht zu erfüllen. Hätte ich mich versagt, so bestand die Gefahr, daß bei der starken Parteizersplitterung, insbesondere der Uneinigkeit der Rechten, im zweiten Wahlgang entweder der Kandidat der radikalen Rechten oder ein solcher der radikalen Linken zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt würde. Die Wahl eines Parteimannes, der Vertreter einer einseitigen und extremen politischen Anschauung sein und hierbei die Mehrheit des deutschen Volkes gegen sich haben würde, hätte aber unser Vaterland in schwere nicht absehbare Erschütterungen versetzt. Das zu verhindern, gebot mir meine Pflicht. Ich war mir dessen wohl bewußt, daß diese meine Entschließung von einem Teil meiner alten Wähler, darunter leider manchem alten Kameraden, mißverstanden und ich deshalb angefeindet werden würde. Aber ich will lieber verkannt und persönlich angegriffen werden, als daß ich sehenden Auges unser Volk, das so viel Schweres in den letzten anderthalb Jahrzehnten getragen hat, in neuen inneren Kampf geraten lasse. Um Deutschland hiervon zu bewahren, um ihm eine Zeit der Ruhe zu geben, in der es die für unsere Zukunft so entscheidenden großen Fragen im Innern und nach außen lösen soll, würde ich mein Amt im Falle meiner Wiederwahl weiter führen.

Gewisse politische Kreise haben meinen Entschluß, wieder zu kandidieren, anders gedeutet. Auch sind Unrichtigkeiten, wenn nicht gar bewußte Lügen über mich im Umlauf. Dagegen wende ich mich nun! Es ist behauptet worden, ich hätte meine Kandidatur aus den Händen der Linken oder einer schwarz-roten Koalition entgegengenommen. Das ist falsch. Die Kandidatur ist mir aus allen Schichten und allen Kreisen des deutschen Volkes angetragen worden, sowohl von einem großen Teile meiner alten Wähler, als auch von solchen, die 1925 ihre Stimmen anderen Bewerbern gegeben hatten. Die ersten Ersuche an mich, wieder zu kandidieren, gingen von den Gruppen der Rechten aus. Diesem Vorgehen schlossen sich andere Parteien und Verbände an. Ich selbst habe meine Zustimmung zu meiner Kandidatur erst dann gegeben, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß, unbeschadet der Parteizugehörigkeit im einzelnen, in ganz Deutschland weite Schichten den Wunsch haben, daß ich weiter im Amte bleibe. Kandidat einer Partei oder einer Parteiengruppe zu sein, hätte ich abgelehnt, ebenso wie ich Bedingungen und Verpflichtungen zurückgewiesen habe.

Aber auf überparteilicher Grundlage der Kandidat des deutschen Volkes zu sein, und als solcher denen entgegenzutreten, die nur Kandidaten einer Partei sind, das halte ich für meine vaterländische Pflicht. So werde ich, wenn ich nochmals gewählt werden sollte, nur Gott, meinem Gewissen und dem Vaterlande verpflichtet sein, um als der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes meines Amtes walten zu können. Im Wahlkampf sind aus meiner bisherigen Amtsführung persönliche Angriffe gegen mich gerichtet worden. Ich greife die schwerwiegendsten heraus. Das Urteil über das mir zugefügte Unrecht überlasse ich jedem einzelnen.

In erster Linie wird mir die Unterzeichnung des Young-Planes vorgehalten, wodurch ich mich in offenen Gegensatz zu der sogenannten nationalen Front gesetzt hätte. Die Unterschrift ist mir wahrlich nicht leicht geworden, aber ich habe sie gegeben in der Ueberzeugung, daß auch diese Etappe notwendig war, um zu unserer notwendigen Freiheit zu gelangen, und ich glaube, ich habe recht gehandelt. Das Rheinland ist frei, die fremden Aufsichtsbehörden sind verschwunden. Der Young-Plan mit seinen Voraussetzungen ist durch die tatsächliche Entwicklung bereits überholt. Ich glaube nicht, daß wir bei allen Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage heute so weit wären, wenn ich damals dem Rat, nicht zu unterschreiben, gefolgt wäre. Ein weiterer Vorwurf, der in der Agitation gegen mich eine Rolle spielt, ist der, daß ich die Notverordnungen unterschrieben habe. Ich weiß wohl, daß ich durch ihren Erlaß dem deutschen Volke schwere Lasten zugemutet und mich der persönlichen Kritik sehr ausgesetzt habe. Wir standen im letzten Sommer vor der Frage, ob wir durch politische Unterwerfung unter das Ausland uns finanzielle Erleichterungen erkaufen oder durch eigene Kraft und schwere Opfer uns als Nation selbst behaupten wollten. Ich habe nicht gezögert, mich für den letzteren Weg zu entscheiden.

Da der eigentliche Gesetzgeber, der Reichstag, versagte und nicht imstande war, auf dem normalen Wege der Gesetzgebung die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung unmittelbarer Gefahren für Wirtschaft, Staatsfinanzen und Währung zu treffen, mußte ich einspringen und im Rahmen der mir durch die Reichsverfassung gegebenen außerordentlichen Befugnisse selbst handeln. Ich habe hierbei an den guten alten militärischen Grundsatz gedacht, daß ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel nicht so schlimm ist, als das Unterlassen jeglichen Handelns.

Es ist durchaus begreiflich, daß über einzelne der getroffenen Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten bestehen, und ich habe mich oft nur schweren Herzens zu einzelnen dieser Notverordnungen entschließen können. Ich selbst finde, daß manche der Maßnahmen, die in schwieriger, schwer übersehbarer Situation eiligst getroffen werden mußten, verbesserungsfähig sind. Ich glaube auch nicht, daß alle die Belastungen, die sie enthalten, auf die Dauer aufrechterhalten werden können. Im Gegenteil hoffe ich, daß manche Belastungen bald aufgehoben oder durch andere Regelungen ersetzt werden können.

Keiner der Kritiker kann mir zumindest das Motiv heißester Vaterlandsliebe und stärksten Willens für Deutschlands Freiheit als Grundlage meines Wollens absprechen, und selbst die lautesten Rufer im Streit gegen das sogenannte „System" werden zugeben müssen, daß ich bei diesen schweren Entscheidungen frei von jeder Bindung aus eigenster persönlicher Verantwortung gehandelt habe.

Noch stehen wir mitten im Kampf. Die Entscheidungen auf dem Felde der Außenpolitik stehen noch bevor. Wichtige Aufgaben im Innern, insbesondere die Linderung der furchtbaren Arbeitslosigkeit, harren der Lösung. Das große Ziel können wir aber nur erreichen, wenn wir uns zu einer wahren Volksgemeinschaft zusammenfinden. Ich kann nicht glauben, daß Deutschland im inneren Hader und im Bürgerkrieg versinken soll, wo es gilt, im Ringen um die Freiheit und Geltung der deutschen Nation zusammenzustehen. Ich erinnere an den Geist von 1914 und an die Frontgesinnung, die nach dem Manne fragte und nicht nach dem Stande oder der Partei. Wie im Kriege die Not des Vaterlandes alles Trennende aufhob und die Massen des Volkes, gleich ob sie der Arbeiterschaft, dem Landvolk oder dem Bürgertum angehörten, in gleicher Weise hingebungsvoll ihre Pflicht getan haben, so gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß Deutschland sich zu einer neuen Einigkeit zusammenfindet.

Wer mich nicht wählen will, der unterlasse es. Ebenso werde ich aber niemanden verstoßen, der die Einheit des deutschen Volkes in meiner Person finden will. Die Verantwortung, die mich aushalten ließ im Kriege, bis ich das Heer in die Heimat zurückgeführt hatte, die Verantwortung, die mir als Reichspräsidenten all die entscheidenden Entschlüsse abrang, diese Verantwortung vor meinem Gewissen zwingt mich auch jetzt, auszuharren und dem deutschen Volke in Treue zu dienen. Hierfür meine letzte Kraft herzugeben, habe ich mich erneut zur Verfügung gestellt. Das ist Sinn und Ziel meiner Kandidatur."

*

Nachdem der Reichspräsident von Hindenburg die Ansprache beendet hatte, erklang, von vollem Orchester gespielt, das Deutschlandlied.

Berlin, 11. März. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der Rundfunkrede des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die **„Germania"** spricht von einer Feierstunde im Wahlkampf. Die **„Vossische Zeitung" schreibt:** Es sei erfreulich, daß dieser alte Soldat sich nicht scheue, auf einen groben Klotz einen groben Keil zu setzen. Der **„Vorwärts"** nennt die Rede ein politisches Ereignis und ein menschliches Erlebnis. Der **„Börsenkurier"** bezeichnet die Ausführungen als schlichte Wahrheit, die nicht überschrien werden könne. Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"** sieht ein Verhängnis darin, daß zwischen einem Manne von deutscher Gesinnung und Leistung und Millionen, die innerlich zu ihm gehören, eine Kluft aufgerissen sei, die unüberbrückbar scheine. Der **„Lokalanzeiger"** betont, daß der greise, ritterliche Mann alle Verbrämungen, mit denen man seine Rede umgeben wollte, zerrissen habe. Der **„Tag"** unterstreicht, daß der Reichspräsident zu sehr als Mensch denn als Staatsoberhaupt gesprochen habe. Die **„Deutsche Zeitung"** ist der Auffassung, daß diejenigen, die die Rede angeregt hätten, dem Reichspräsidenten einen schlechten Dienst erwiesen haben.

Der Widerhall der Rundfunkrede Hindenburgs in England

London, 11. März. Die Morgenpresse gibt die Rundfunkansprache des Reichspräsidenten ausführlich wieder. Der Berliner Korrespondent der **„Daily Mail"** berichtet: Der 84 Jahre alte Präsident von Hindenburg sprach gestern abend zum deutschen Volke. Seine Rede war die Rede eines echten Führers. Die Energie, mit der er sprach, straft diejenigen Lügen, die den großen Soldaten in der Hitze des Wahlkampfes als Opfer der Greisenhaftigkeit und als Werkzeug anderer hinzustellen versuchten. — Aehnlich äußern sich die anderen Pressekorrespondenten, die offenbar sämtlich die Ansprache mit angehört haben. So sagt der Berliner Korrespondent des **„News Chronicle:** Die Rede war in knappen, soldatischen Wendungen formuliert und wurde in leidenschaftlichem Tone vorgetragen. In dem Bericht des Berliner Korrespondenten des **„Daily Telegraph"** heißt es, die Stimme des alten Kriegers war voll und klar. Gelegentlich bebte sie im Zorn, als er kraftvoll auf die gegen ihn gerichteten Angriffe erwiderte.

Pariser Zeitungen zur Hindenburg-Rede

Paris, 11. März. Die Rundfunkrede des Reichspräsidenten von Hindenburg wird von sämtlichen Morgenblättern auszugsweise veröffentlicht. **„Figaro"** spricht von einem energischen Ton, den Hindenburg angeschlagen habe. **„Ami du Peuple"** zitiert die Stelle in der Rede, in der Hindenburg erklärte: Seine Pflicht als Soldat gebiete ihm, auf seinem Posten zu bleiben, um sein Land vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Zugehörigkeit der Sozialdemokraten und Demokraten zu Hindenburgs Wählern könne, so schreibt das Blatt, nicht die Tatsache verwischen, daß die Wiederwahl Hindenburgs nichts an der bisherigen Politik Deutschlands ändern werde.

Minderheitenrechte und nationale Siedlungspolitik

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 11. März.

In der gestrigen Sitzung des Senats wurden in nicht ganz sechs Stunden wiederum 25 Gesetzesprojekte erledigt. Fast alle vorliegenden Gesetzesprojekte betrafen weniger wichtige Fragen. Angenommen wurde auch ohne Aenderungen das Gesetz über eine Verlängerung der Amtszeit der Selbstverwaltungsorgane in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Eine längere Debatte entwickelte sich lediglich bei Behandlung des Gesetzesprojekts über Unterstützung der polnischen Militärsiedlung in den Ostgebieten. Der ukrainische Senator Pawlikowski wies darauf hin, daß dieses Gesetz in hohem Maße gegen die Rechte der Ukrainer und Weißrussen verstoße und außerdem die Bestimmungen der Minderheitenverträge über eine Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten verletze. Da die ukrainischen und weißrussischen Stellen innerhalb Polens sich ihr Recht nicht haben verschaffen können, hätten sie sich gezwungen gesehen, den Völkerbund in dieser Frage anzurufen.

In Verteidigung des Projekts stellten sich die Senatoren der Nationaldemokratie und des Regierungsblocks in eine Linie und behaupteten, daß das Projekt die Rechte der Minderheiten nicht verletze. Senator Głąbiński vom Nat. Klub stellte die These auf, daß das Gesetzesprojekt eigentlich mit dem Völkerbund und den Minderheitenverpflichtungen Polens nichts zu tun hätte. **In dem Minderheitenvertrage sei nirgends die Rede von einer Landverteilung, sondern lediglich von der Gleichberechtigung hinsichtlich der Bekenntnisse, der Rasse und der Nationalität. Außerdem werde in den Minderheitenverträgen nur festgesetzt, daß Polen seinen Minderheiten das Recht gibt, für ihr eigenes Geld Schulen einzurichten. Davon aber, daß irgend jemandem eine Ansiedlung der Bevölkerung verboten ist, sei in**

den Minderheitenverträge keine Rede. Deshalb könnten die Ukrainer sich auch nicht mit Recht an den Völkerbund wenden, denn der Völkerbund sei in diesem Falle keine Instanz. Zwischen der polnischen und der ukrainischen Ansicht über diese Frage würde es solange keine Einigung geben, als die Ukrainer der Ansicht seien, daß Polen kein souveräner Staat ist, sondern von internationalen Stellen abhängig ist.

Diese Ausführungen des Senators Głąbiński, die auch von dem Regierungsblock unterstützt wurden, beweisen, wie gewisse Kreise in Polen die Durchführung der Minderheitenverträge handhaben. Es ist selbstverständlich, daß, wenn in den Minderheitenschutzverträgen die Rede von der Gleichberechtigung der Minderheiten ist, diese Gleichberechtigung sich natürlich auf alle Gebiete des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens der Minderheiten erstreckt, also auch auf die Siedlungspolitik.

Dieses vorliegende Gesetzesprojekt wurde in der Senatssitzung gestern ohne Aenderung angenommen.

Glossen

rst. Posen, 11. März.

Eine Dame beobachtete neulich in Posen folgende sehr hübsche Episode. Ein glücklicher Vater ging mit seinem dreijährigen Sprößling durch die Posener Gassen spazieren. Der kleine Mann hatte so seine eigenen Gedanken über die Dinge, die neu waren und die auf jedes Kind einen so starken Eindruck machen. Drum, wenn ihm etwas ganz besonders gefiel, blieb er stehen und war nur schwer fortzubringen. Schließlich bleibt der kleine, eigensinnige Mann wieder an einer Stelle wie angewurzelt stehen und ist weder in Güte noch durch ernste Mahnungen von der Stelle zu bringen. Der Vater weiß sich keinen Rat mehr und ruft: „Niemiec idzie!“ — „Ein Deutscher kommt!“ Und siehe da, das Wunder geschieht. Der kleine Kerl gibt seinen Widerstand auf und läuft, so schnell ihn nur die kleinen Beine tragen, dem Vater nach. Denn vor dem Deutschen muß man die Flucht ergreifen!

Es ist etwas Köstliches um diese Erziehungsmethode. Solange man schon den kleinen Kindern die Angst vor den Deutschen beibringt, solange wird Deutschland geachtet und auch gefürchtet sein. Und etwas Besseres kann man sich gar nicht wünschen.

*

Ein Posener Blatt, das überall die deutsche Gefahr wittert, hat neulich unter der Ueberschrift: „Versehen oder System?“ in sehr heftigen Worten der Eisenbahn bittere Vorwürfe gemacht, weil auf der Strecke Posen—Wongrowitz—Bromberg ein Personenwagen verkehrte, in dessen einem Abteil neben dem polnischen „Dla Niepalące“ auch das deutsche Wort „Nichtraucher“ stand. Das sei eine Germanisierung der polnischen Oeffentlichkeit und ein schwer zu verstehendes Entgegenkommen. Sicher gebe es in den deutschen Gebieten, in denen polnische Minderheiten wohnen, nicht ähnliche Fälle, um in deutscher und polnischer Sprache das reisende Publikum zu unterrichten.

Selbst wenn wir uns darauf einstellen wollten, daß diese Logik nicht richtig ist, müssen wir doch sagen, daß die Ahnungslosigkeit dieses Blattes kein Maß kennt. Der Schreiber dieser Zeilen scheint niemals in Deutschland gewesen zu sein. Er sollte einmal nach Deutsch-Oberschlesien fahren, um festzustellen, daß dort alle Züge deutsch-polnische Aufschriften haben. Er sollte sich aber durchaus weiterbegeben, und er könnte den gleichen Vorfall überall, auch in Ostpreußen bemerken. Das liegt nämlich daran, daß oftmals zweisprachige Eisenbahnwagen über die Grenze gehen.

Wahrscheinlich ist die Strecke Wongrowitz durch diese „ruchlose Tat“ in ihrem polnischen Charakter schwer „erschüttert“. Wir selber sehen in dieser Methode die gleichen Angstgefühle, die der oben näher beschriebene Vater seinem kleinen Jungen beibringt und worauf er noch ganz besonders stolz zu sein scheint.

Eine amerikanische Gasanstalt explodiert

In Camden (New Jersey flog eine Gasanstalt in die Luft. Das ganze Werk wurde durch die Explosion, deren Ursache noch nicht bekannt ist, zerstört. Bis jetzt wurden 16 Tote festgestellt. Die Zahl der Opfer dürfte aber höher sein.

*

Die Katastrophe rief in der Stadt eine Panik hervor. Auf die Detonation folgte eine Erschütterung, die die Häuser bis auf den Grund erbeben ließ. Zahlreiche Fensterscheiben zersprangen. In der ersten Aufregung wurde die Detonation gar nicht erkannt. Aber bald verbreitete sich die Nachricht, daß ein Gasometer der Gasanstalt in die Luft geflogen war, wobei elf Personen sofort getötet und zahlreiche verletzt wurden. Von den Verletzten sind drei inzwischen gestorben.

Aus der Republik Polen

Marschall Piłsudski und seine Mission in Rumänien

Warschau, 11. März. (Eig. Telegr.)

Die polnische Presse bringt verschiedene Meldungen über rumänische Pressestimmen, die auf den Besuch des Marschalls Piłsudski in Rumänien auf seine Reise nach Aegypten Bezug nehmen. In diesen Pressestimmen wird behauptet, daß die Unterredung des Marschalls Piłsudski mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Jorga einen hochpolitischen Zweck gehabt habe. Marschall Piłsudski habe mit dem rumänischen Ministerpräsidenten die Frage des Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland besprochen. Offensichtlich handelt es sich, den Meldungen der rumänischen Presse zufolge, um eine Vermittlungsaktion, die Marschall Piłsudski zwischen Rumänien und Sowjetrußland unternommen hat. Wie verlautet, wird Rumänien sich in der nächsten Zeit zu einer Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland bereit erklären.

Feierliches Begräbnis des Legionenbischofs Bandurski

Warschau, 11. März. (Eig. Telegr.)

In Wilna fand gestern das Begräbnis des Legionistenbischofs Bandurski statt. An dem Begräbnis nahmen der Staatspräsident Mościcki, ferner Ministerpräsident Prystor, Kultusminister Jędrzejewicz, Verkehrsminister Kühn und zahlreiche andere Mitglieder der Regierung sowie mehrere Wojewoden, eine große Anzahl von Abgeordneten und Senatoren mit dem Sejmmarschall Świtalski und dem Senatsmarschall Raczkiewicz an der Spitze, teil, ferner zahlreiche Vertreter geistlicher, militärischer und anderer Behörden. Das Begräbnis gestaltete sich zu einer nationalen Feier ersten Ranges.

Goethe in Polen

Die „Gazeta Warszawska“ schreibt wörtlich:

„Am 22. März jährt sich, wie bereits bekannt sein dürfte, Goethes hundertster Todestag. Die gesamte kulturelle Welt wird an diesem Tage dem Andenken eines der größten Dichtergenies der Welt huldigen. Es verlohnt daher, an ein Goethe-Manuskript zu erinnern, das sich in Warschau befindet, um so mehr, als es aufs engste mit Polen verknüpft ist. Es ist dies ein Gedicht mit der Ueberschrift „An Fräulein Casimira“, das vom Dichter eigenhändig in das Stammbuch von Kazimiera Wolowska hineingeschrieben worden ist. Kazimiera hat zusammen mit ihrer Schwester, der berühmten Pianistin Marja Szymanowska, in den Jahren von 1822 bis 1826 eine Europareise gemacht. Es ist bekannt, daß die Szymanowska durch ihr Spiel tiefen Eindruck auf Goethe gemacht hat. Ihrem Zauber verdankt eins der schönsten Gedichte des Dichters, und zwar: „Aussöhnung“, und auch die „Trilogie der Leidenschaft“ ihre Entstehung. Nicht weniger hat den greisen Dichter die Schwester der Szymanowska entzückt. Das in ihr Stammbuch geschriebene Gedicht hat Goethe ins Französische übersetzt und zusammen mit dem deutschen Original in das Stammbuch der Frau Wolowska eingeschrieben. Diese kostbare Handschrift besitzt augenblicklich die Przezdziecki-Bibliothek. Es muß noch hinzugefügt werden, daß auch die Czartoryski-Bibliothek in Krakau eine Goethe-Handschrift besitzt. Außerdem müßten auch noch Nachrichten über andere Handschriften und Andenken an den großen Dichter in Polen gesammelt werden, die an dessen hundertstem Todestag der Welt gezeigt werden müßten.“

Groener an Hitler

Wir veröffentlichten den Brief Hitlers, den dieser an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet hatte (s. „Pos. Tagebl.“ Nr. 50 vom 2. März 1932). Auf diesen Brief hat Hindenburg selber nicht geantwortet. Die Antwort hat der deutsche Reichswehr- und Innenminister, General Groener, erteilt. Sie lautet:

Sehr geehrter Herr Hitler!

Sie haben am Sonntag, dem 28. Februar 1932, Vertreter der ausländischen Presse empfangen, um Ihnen den Inhalt eines Briefes an den Herrn Reichspräsidenten mitzuteilen, der erst mehrere Stunden nach diesem Empfang in die Hände des Adressaten gelangt ist. Die Würde des deutschen Staatsoberhauptes gebietet, die persönliche Beantwortung eines Schreibens zu verweigern, das nur formell an seine Adresse gerichtet war, praktisch aber einer an das Ausland gerichteten Propaganda dienen sollte. Die Dinge, die Sie vorgebracht haben, erfordern aber eine öffentliche Antwort.

Sie haben in dieser Kundgebung gegenüber der ausländischen Presse einen Appell an den Reichspräsidenten gerichtet, in die Handhabung der Maßnahmen einzugreifen, welche die Regierungen des Reiches und der Länder zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung während des Wahlkampfes zu treffen haben. Sie erwarten vom Generalfeldmarschall von Hindenburg, daß er hierbei mit Rücksicht auf seine persönliche Kandidatur die ihm als Reichspräsidenten gegebenen Rechte zur Anwendung bringen soll. Ihr Appell an die Grundsätze der Ritterlichkeit, den Sie damit verbinden, veranlaßt mich zu der öffentlichen Klarstellung, daß der Versuch, einen Mann, der sieben Jahre lang ein bewunderungswürdiges Zeugnis seines Bemühens um eine objektive Amtsführung abgelegt hat, in Gewissenskonflikt zwischen Amtspflicht und persönlicher Loyalität zu bringen, meinem Empfinden der Ritterlichkeit widerspricht. Ich hätte jedenfalls erwartet, daß die persönliche Behandlung, die Ihnen noch vor wenigen Monaten durch den Herrn Reichspräsidenten zuteil geworden ist, an den Methoden Ihrer Wahlpropaganda nicht spurlos vorübergehen würde.

Zu einzelnen Ihrer Beschwerden habe ich folgendes zu bemerken: Als Reichsminister des Innern bin ich für die Sicherung der Wahlfreiheit verantwortlich. Wahlfreiheit bedeutet die Sicherung der freien Wahlentschließung des einzelnen Staatsbürgers gegenüber Versuchen, durch Terror und Zwang eine Wahlbeeinflussung auszuüben. Wahlfreiheit bedeutet aber nicht einen Freibrief für alle Ausschreitungen im politischen Kampf. Ihr Hinweis auf eine angebliche Verfassungswidrigkeit der bestehenden Verordnungen während des Wahlkampfes geht an dem klaren Sinn des Artikels 125 der Reichsverfassung vorbei.

Sie rufen den Schutz des Reichspräsidenten an gegen Teile des Wahlaufrufs der SPD., in denen die Befürchtung ausgesprochen wird, daß Ihre Wahl Krieg und Bürgerkrieg und die Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten zur Folge haben könne. Vergleicht man diese dunklen Prophezeiungen mit den Aufrufen und Kundgebungen, die Ihre Partei seit Jahr und Tag über ihre Gegner in Deutschland verbreitet hat so kann die mit einem Male gezeigte Befürchtung nur Verwunderung auslösen.

Ich bin zwar kein politischer Propagandist, aber ich möchte doch annehmen, daß es für Sie ein einfaches Mittel gäbe, sich selbst gegen die Ihnen unberechtigt erscheinenden Befürchtungen zu wehren — nämlich endlich einmal die klare Hervorhebung Ihrer positiven Ziele, um damit die ernste Sorge Millionen Deutscher um die Entwicklung unserer Außenpolitik und die in späterer Zukunft liegenden Gefahren einer bolschewikischen Entwicklung zu zerstreuen.

Sie nehmen mit Recht für sich in Anspruch daß der Wahlkampf auch gegen Ihre Person ritterlich geführt werde. Ich zögere deshalb nicht, auf Grund der von Ihnen vorgelegten Bescheinigung der österreichischen Behörde in Linz die Behauptung, Sie seien österreichischer Deserteur gewesen, als unrichtig zu bezeichnen. Ich stelle auch mit Befriedigung fest, daß der Abgeordnete Dr. Goebbels in einem an mich gerichteten Brief von der Absicht einer Beleidigung des Herrn Reichspräsidenten durch seine Aeußerung im Reichstag weit abgerückt ist. Dies ändert nichts an der Tatsache, daß seine Worte in jener Reichstagssitzung nicht anders verstanden werden konnten, als ich es getan habe. Ich bedaure, daß Dr. Goebbels nicht die erste Gelegenheit dazu benutzt hat, aus freiem Antrieb eine Erklärung abzugeben, die unter dem Ausdruck des Bedauerns seine Worte zurücknahm und die mich der Pflicht zu meiner Erklärung im Reichstag enthoben hätte.

Abgesehen von diesem Einzelfall muß ich aber doch feststellen, daß in der von Ihnen betriebenen Propaganda die unangreifbare Persönlichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg immer wieder durch eine völlig entstellte Darstellung der Träger seiner Kandidatur zurückzusetzen versucht wird.

Ich will den Fall nicht öffentlich aufzeichnen, der kürzlich zur Beschlagnahme einer von Ihnen herausgegebenen illustrierten Zeitschrift führen mußte. Aber ich bin es dem Manne, der mit seiner Kandidatur ein tieferschütterndes persönliches Opfer gebracht hat, schuldig, die Wahrheit festzustellen: Hindenburg ist nicht „der Kandidat Crispiens“, ist nicht der Kandidat einer Partei, sondern er ist der Kandidat von Millionen von deutschen Arbeitern, genau so wie von Millionen von deutschen Volksgenossen in anderen Ständen.

Es widerspricht den Gepflogenheiten deutscher Tradition, Männer, die ein langes Leben an der positiven Entwicklung der deutschen Geschicke mitgewirkt haben, deren positive Leistungen bereits der Geschichte angehören, ohne weiteres mit denen auf eine Stufe zu stellen, die den Beweis ihrer historischen Bedeutung erst erbringen wollen.

Ich werde als Reichsminister des Innern dafür sorgen, daß niemand in seiner freien Entschließung bei der Wahl gehindert wird. Aber ich betrachte es als meine Pflicht als Staatsdiener, mich schützend vor die Person des amtierenden Reichspräsidenten zu stellen, und als meine Ehrenpflicht als alter Soldat, über die Ehre und das Ansehen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu wachen. In diesem Geiste werde ich die gesetzlichen Bestimmungen auch im Wahlkampf handhaben.

200 Jahre Verlag Wilhelm Gottlieb Korn

Am 6. März beging die schlesische Verlagsfirma Wilhelm Gottlieb Korn den Tag ihres 200jährigen Bestehens. Unter Friedrich dem Großen gegründet, ist die Firma Korn mit der Tradition des preußischen Königshauses und der Geschichte des preußischen Staates eng verwachsen. Besondere Bedeutung hat der Kornsche Verlag dadurch gewonnen, daß seit dem Jahre 1742 in seinem Hause die „Schlesische Zeitung“ herausgegeben wird. Im Jahre 1741 verlieh Friedrich der Große dem Gründer der Firma, Johann Jacob Korn, das zunächst auf zwanzig Jahre befristete Privilegium zur Herausgabe einer Zeitung. Friedrich der Große selbst zählte zu ihren ersten militärischen Mitarbeitern. Unter dem Pseudonym „Schreiben Eines Vornehmen Königlich-Preußischen Officiers“ hat der König in der „Schlesischen Zeitung“ die von ihm selbst verfaßten, brillant geschriebenen Berichte über einzelne seiner Schlachten veröffentlicht. Auch im Jahre der preußischen Erhebung, 1813, spielte die „Schlesische Zeitung“ eine ausschlaggebende Rolle. In ihr erschien erstmalig am 20. März der denkwürdige „Aufruf an Mein Volk“.

Anläßlich der 200-Jahrfeier hat die „Schlesische Zeitung“ ihre Sonntagsausgabe als Festnummer erscheinen lassen. Auf annähernd 100 Seiten vermittelt die Ausgabe in zahlreichen Beiträgen führender Persönlichkeiten des geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens ein eindrucksvolles Bild von Schlesien.

Litauen kümmert sich nicht um seine Verpflichtungen

Memel, 11. März. Einer hiesigen nationallitauischen Zeitung zufolge hat der Präsident des Direktoriums Simmat gestern den Landesrat Tolischus zum Mitglied des Direktoriums ernannt. Diese Ernennung bedeute eine vollkommene Brüskierung der Mehrheitsparteien. Die Führer der Mehrheitsparteien haben gestern nachmittag dem Präsidenten Simmat, als er bei ihnen zu weiteren Verhandlungen erschien, erklärt, daß sie mit ihm nicht verhandeln könnten, weil sie sich vorerst mit der neugeschaffenen Lage beschäftigen müßten.

Japanische Truppen bleiben in der Mandschurei?

London, 11. März. „Reuter“ meldet aus Tokio, es sei unter Umständen möglich, daß trotz Annahme des Völkerbundsbeschlusses vom 30. September durch Japan japanische Truppen sich für unbestimmte Zeit außerhalb des Gebietes der mandschurischen Eisenbahn aufhalten würden. In amtlichen japanischen Kreisen soll die Ansicht vertreten sein, daß die Errichtung des neuen mandschurischen Staates die Sachlage verändert habe. Um zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beizutragen, sei es augenblicklich notwendig, in dem neuen Staatswesen Truppen zurückzulassen.

„Echo de Paris“ kritisiert die Arbeit der Abrüstungskonferenz

Paris, 11. März. Von der französischen Rechtspresse wird an den Ausschußarbeiten der Abrüstungskonferenz seit einigen Tagen schärfste Kritik geübt. „Echo de Paris“ erklärt, die größte Verwirrung herrsche in den verschiedenen Ausschüssen. Da der Konventionsentwurf nunmehr als Rahmen und nicht als Grundlage gelte, so wisse niemand, was man angesichts der Fülle der Vorschläge und Gegenvorschläge anfangen solle. Gestern habe der Luftfahrtausschuß beschlossen, sich ebenso mit der grundsätzlichen wie mit der technischen Seite der Angelegenheit zu befassen. Der Höhepunkt der Lächerlichkeit sei aber gestern im Marineausschuß erreicht worden, wo man sich länger als eine Stunde um die nichtige Frage gestritten habe, ob die Sachverständigen gemeinsam mit den Delegierten zu tagen, oder ob sie etwa in den Hintergrund zu treten hätten. 7 Wochen nach Konferenzbeginn habe die Abrüstungskonferenz in Wahrheit noch nicht angefangen.

Lloyd George tritt wieder aktiv in die Politik ein

London, 11. März. Nach einer Meldung der „News Chronicle“ dürfte Lloyd George seinen Sitz im Unterhaus nicht vor dem 19. April einnehmen. Am nächsten Mittwoch wird Lloyd George einen Empfang für liberale Parlamentsmitglieder geben und dabei eine Rede über die ganze politische Lage und besonders auch über Finanzfragen halten.

Gespannte Lage im Süden Brasiliens

Montevideo, 11. März. Nachrichten von der Grenze, insbesondere aus Rivera, besagen, daß die Lage im Süden Brasiliens äußerst gespannt ist. Einzelne Teile des Heeres sind mobilgemacht worden.

Rechtsverfolgung in Deutschland

Der Bund der Auslandsdeutschen teilt uns mit: Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, hat sich der Bund der Auslandsdeutschen entschlossen, seine Rechtsschutzabteilung auszubauen. Sie übernimmt nunmehr die Beratung und Vertretung in Rechtsangelegenheiten aller Art. In Prozessen vor den deutschen Gerichten bedient sie sich hierbei der Mitwirkung ihrer Vertrauensanwälte. Anfragen sind unter genauer Darstellung des einzelnen Falles und möglichst unter Beifügung aller Unterlagen zu richten an den Bund der Auslandsdeutschen E. V. Rechtsschutzabteilung, Berlin C. 2, Breite Straße 8/9.

Amerikanisches Gesetz gegen das Erpresserunwesen

Washington, 9. März. (Reuter.) Offenbar unter dem Eindruck der Entführung des Lindbergh-Babys hat das Repräsentantenhaus sich heute zu einem energischen Schritt gegen das Erpresserunwesen in den Vereinigten Staaten entschlossen. Es hat ein Gesetz angenommen, das die Absendung von Drohbriefen durch die amerikanische Post zu einem Verbrechen gegen den Bund erklärt, das mit 20 Jahren Gefängnis und 5000 Dollar Geldbuße zu bestrafen ist.

Zwischenfall auf einem französischen Kriegsschiff

Paris, 9. März. An Bord des französischen Torpedobootes Visco, das gegenwärtig im Hafen von Toulon liegt, hat sich ein ernster Zwischenfall ereignet. Ein Oberbootsmannmaat, der einem Matrosen scharfe dienstliche Vorhaltungen gemacht hatte und daraufhin von ihm und anderen Matrosen angegriffen worden war, ist plötzlich verschwunden. Die vorgesetzte Behörde nimmt an, daß der Oberbootsmannmaat das Opfer einer Racheaktion geworden sei. Mehrere Mann der Besatzung wurden in Haft genommen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 11 **Heimat und Welt** bei

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 59 Sonnabend, den 12. März 1932

Ecce homo!

Es ist ein Wort herablassenden Mitleides, wenn nicht gar verspottenden Hohnes, das da der Landpfleger gesprochen, als er den dorngekrönten Jesus von Nazareth dem Volke vorstellte: Seht, welch ein Mensch! (Joh. 119, 4—5). Dieser armselige Mensch, dieses Bild der Ohnmacht, dieser verachtete und geringe Gefangene, ja, so mochte Pilatus meinen, dieser schwärmerische Träumer, der soll euch gefährlich sein? Ist er es überhaupt wert, daß um ihn ein solches Aufsehen gemacht wird? So mag er dieses Wort gemeint und gesprochen haben. Aber für die Gemeinde Christi hat es einen ganz anderen Klang, da wird es zum Ausdruck anbetender Bewunderung. Ja, wo wäre ein Mensch wie dieser Mensch? So rein, so voll Liebe und ohne Falsch, so eins mit dem Vater und doch so ganz hingegeben an Menschennot und eingegangen in Menschenart? Wo wäre ein Mensch wie dieser, den sie gehaßt und verfolgt und ans Kreuz gebracht und ins Grab gelegt haben, und der doch durch die Jahrtausende geht als einer, in dessen Namen sich Millionen segnen, aus dessen Worte sich Millionen weisen und trösten und erquicken lassen, dessen Tod ihr Leben, dessen Kreuz ihnen Zeichen des Sieges und der Ueberwindung ist? Wo wäre ein Mensch in der Geschichte der Menschheit wie dieser, um den alle Geschichte kreist wie um ihre Sonne? Vor diesem Bilde steht unsere Seele still in Anbetung und Beugung. Es ist wie ein Magnet, der uns immer wieder zu sich zieht, daß wir davon nicht loskommen können; es ist wie eine Sonne, die uns ins Herz scheint und es froh und frei macht, so tief auch es uns niederbeugt. Dies Haupt voll Blut und Wunden, das Guido Reni uns im Ecce homo („Seht, welch ein Mensch") gezeichnet, geht mit uns und läßt uns bekennen:

Denk ich der Dornenkrone auf meines Heilands Haupt, so wallt dem Menschensohne mein Herz, das an ihn glaubt; es wallt in heißem Triebe, ruft ihm bewundernd zu: O Jesu, welche Liebe, o welch ein Mensch bist du! Amen.

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 11. März

Sonnenaufgang 6.17, Sonnenuntergang 17.49; Mondaufgang 7.12, Monduntergang 22.49.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 7 Grad Cels. Nordwestwinde. Barom. 753. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 1, niedrigste — 7 Grad Cels. Niederschläge 1 mm.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 12. März

Ziemlich heiter; strenger Nachtfrost.

Wasserstand der Warthe am 11. März: + 0,20 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:

Freitag: „Die geschiedene Frau".
Sonnabend: „Rigoletto".
Sonntag, nachm.: „Der Graf von Luxemburg".
Sonntag, abends: „Die geschiedene Frau".

Teatr Polski:

Freitag: „Scheidung".
Sonnabend: „Millionen Qualen".
Sonntag, nachm.: „Der Hauptmann von Köpenick".
Sonntag, abends: „Millionen Qualen".

Teatr Nowy:

Freitag: „Einbruch".
Sonnabend: „Einbruch".

Kinos:

Apollo: „Gold". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Nächte in der Wüste". (5, 7, 9 Uhr.)

Heute Beginn der Boxmeisterschaften

Am heutigen Freitag beginnen um 7 Uhr abds. in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung die polnischen Boxmeisterschaften mit den Ausscheidungen. Der Sonnabend bringt um acht Uhr abends die Viertelfinale; am Sonntag werden um 12 Uhr mittags die Halbfinale ausgetragen, und um 7 Uhr abends folgen dann die Schlußkämpfe, die die neuen Meister Polens ermitteln sollen. Es ist möglich, daß schon am heutigen Freitag in manchem Treffen ein hartnäckiger Titelkampf geführt werden wird.

Die Krankenkasse und die Posener Apotheken

Vor einem Streik der Apotheken?

X **Posen**, 11. März. Die kritische Wirtschaftslage macht es vielen Unternehmen unmöglich, ihren Verpflichtungen gegenüber den Krankenkassen nachzukommen. Kein Wunder, daß andererseits die Krankenkasse der Stadt Posen, wie verlautet, den Apotheken gegenüber mit einer Summe von 1 200 000 Zloty im Rückstande sein soll. Im Zusammenhang damit wird, wie man hört, ein Streik der Apotheken geplant, die die Absicht haben sollen, Arzneien auf Rezepte der Krankenkassen nicht weiter zu verabfolgen. Der Verband der Apothekenbesitzer veröffentlicht bemerkenswerte Auslassungen über die schwierige Lage der Posener Apotheken. Darin heißt es u. a., daß nach einer Erklärung der zuständigen Krankenkassenbehörden die Abtragung der Schuldsumme erst nach Aufnahme einer größeren Anleihe möglich sein werde. Die Lage habe sich in letzter Zeit um so mehr zugespitzt, als infolge der Umgestaltung der Krankenkassen der Posener Stadtkrankenkasse die Kreiskrankenkasse mit kurzfristigen Schulden auf die Summe von 720 000 Zloty angegliedert worden sei. Die Posener Apotheker hätten die Absicht, in diesen Tagen persönlich beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium zu intervenieren.

Falls sich die Lage in nächster Zeit nicht klären sollte, könne es zu einem Streik der Apotheken kommen.

Weiter wird in dem Schreiben gesagt, daß auf Grund eines besonderen Schiedsvertrages die Apotheker die Apotheken der Krankenkassen gekauft und der Krankenkasse großen Rabatt gewährt hätten. Aber die Hoffnungen auf eine zukünftige harmonische Zusammenarbeit der Apotheken mit der Krankenkasse hätten sich zerschlagen. Die Schulden der Krankenkasse in den Apotheken seien im Wachsen begriffen.

Es gebe Apotheken, denen die Krankenkasse mehr als 100 000 Zloty schulde;

in jeder Apotheke aber betrage die Verschuldung Zehntausende Zloty.

Es wäre im Interesse der Versicherten nur zu bedauern, wenn es tatsächlich zu einem Streik der Apotheken kommen sollte. Sie wissen aus Erfahrung, welche erdenklichen Schwierigkeiten ihnen daraus erwachsen würden.

Die gefährlichsten Einbrecher der Wojewodschaft

27 Personen auf der Anklagebank — Schwere Zuchthausstrafen

X **Posen**, 10. März. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Japa hatten sich Leon Stachowiak, Karl Szubczyński, Franz Stachowiak, Sigismund Kujawa, Juljan Goćwiński, Ludwik Głowacz, Marcel Kuliński, Josef Kobiela, Franz Nowak, Martin Matuszewski, Kasimir Raczkiewicz, Josef Miszewski, Peter Wasielewski, Daniel Braun, Wladislaus Furszpaniak, Leon Bornicki, Josef Hemerling, Anton Sobkowski, Willi Larse, Franz Polus, Michael Tracz, Albert Nowak, Peter Fechner, Josef Jankowski, Franz Wietrzewski, Czeslaus Gorzelańczyk und Salomon Lipiński wegen verschiedener Einbrüche, zum Teil wegen Hehlerei zu verantworten.

Die Angeklagten waren eine Plage für Stadt und Wojewodschaft Posen.

25 Einbruchsdiebstähle konnten ihnen nachgewiesen werden.

Ein Teil der Diebesbeute, die dem Werte nach mehrere tausend Zloty betrug, wurde von den Dieben bzw. Hehlern bereits weiterverkauft und nicht mehr vorgefunden. Wie die Angeklagten ihr Geschäft betrieben, geht schon daraus hervor, daß sie

stets ein Auto mit einem Chauffeur auf ihren Raubzügen bei sich führten.

Die Verteidigung der Angeklagten führen die Rechtsanwälte Dr. Oleksy, Dr. Baumann, Dr. Szeib, Jankowski und Wysocki. Die Angeklagten geben teilweise die Tat zu.

In der Beweisaufnahme werden 17 Zeugen, zum größten Teil Bestohlene, angehört. Den ersten sechs Angeklagten beweisen sie die Teilnahme an mehreren Diebstählen.

Ihr Arbeitsbezirk war Posen, Gnesen und Jarotschin nebst Umgebung.

Die Einbrecherbande war in drei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe besorgte die Auskünfte, die zweite entwarf den Plan und traf alle Vorbereitungen, und zur dritten Gruppe gehörten die „ausführenden Organe". Der Raub wurde an Hehler verkauft und der Erlös untereinander geteilt.

Der Staatsanwalt Misiurewicz beantragt eine strenge Bestrafung der bereits vielfach vorbestraften Einbrecher. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende nachstehendes Urteil: Leon Stachowiak erhält 2 Jahre 2 Monate, Franz Stachowiak 4 Jahre, Juljan Goćwiński 3½ Jahre, Karl Szubczyński 1½ Jahre, Koliński Marek 1½ Jahre, Franz Nowak 1½ Jahre Zuchthaus und Sigismund Kujawa 8 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen nächsten Leseabend planmäßig am Montag, dem 14. d. Mts., abends 8—10 Uhr im Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, ab. Gäste willkommen.

Kleine Posener Chronik

X **Festnahme von Einbrechern.** Am 8. d. Mts. wurden Wacław Kordylewski, ul. Wierzbięcice 19, und Johann Łabiak, ohne feste Wohnung, festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Die beiden Einbrecher haben eine Gesamtstrafe von 9 Jahren Gefängnis zu verbüßen. Auch sind die beiden des Einbruchsdiebstahls bei der Firma Benenowski, Halbdorfstr. 13, verdächtig.

Wochenmarktbericht

Trotz des Frostwetters zeigte der heutige Markttag auf dem Sapiehaplatz einen verhältnismäßig lebhaften Verkehr, so daß den Händlern dadurch wenigstens ein teilweise recht zufriedenstellender Umsatz gesichert wurde. Auf dem Gemüsemarkt waren nachstehende, kaum veränderte Preise vermerkt: Bohnen pro Pfund 25—30, Erbsen 20 bis 25, Zwiebeln 15—20, Mohrrüben 10—15, rote Rüben 10, Spinat 1—1,20, Grünkohl 15—20, Rosenkohl 60—70, Wruken 10, Kartoffeln 5, Rotkohl pro Pfund 25—30, Weißkohl 20, Wirsingkohl 30, Sellerie 15—20, ein Bündchen Radieschen kostete 40 Groschen. Für ein Pfund Aepfel, verschiedenster Auswahl, wurden 30—80 gezahlt, für Backobst 1—1,20, Backpflaumen 80—1,40, für eine Apfelsine 60—90, Zitrone 12—15 Groschen. Die Preise für Molkereierzeugnisse waren folgende: Tafelbutter pro Pfund 2—2,10, Landbutter 1,70—1,90, Weißkäse 50—60, Milch pro Liter 26, Sahne 1,80 bis 2, für die Mandel Eier verlangte man 1,60 bis 1,80. Auf dem Fleischmarkt war das Angebot wie immer weitaus größer als die Nachfrage. Die nicht veränderten Durchschnittspreise sind aus dem vorigen Mittwochs-Marktbericht ersichtlich. Etwas mehr Interesse wurde heute den Fischständen entgegengebracht. Letztere zeigten genügende Auswahl zu folgenden Preisen: Karpfen pro Pfund 1,70, Hechte 1,60—1,70, Schleie 1,60—1,70, Karauschen 80—1,50, Barsche 90—1,40, Zander 2 bis 2,20, grüne Heringe 45—50, Weißfische 40—60, Wels, tote Ware, 1,30. Auch an Räucherfischen herrschte kein Mangel; Sprotten, Räucheraal und Flundern gab es in verschiedener Preislage. Der Geflügelmarkt war etwas mäßig beschickt und brachte vereinzelt Gänse zum Preise von 6—8, Enten für 4—5, Hühner kosteten 2,50—4,50, Tauben pro Paar 1,60—1,80, Kaninchen 1,50—1,70 zł.

Zwangsversteigerungen

X Sonnabend, 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr, Gerberdamm 25/28: eine Kreissäge, Bandsäge, Richtmaschine, Hobel, Fräs- und Schleifmaschine, vier elektrische Motoren, eine kleine Schreibmaschine „Underwood", 8 Furnierböcke, 13 Hobelbänke und ein Tischlereiofen. Die Gegenstände können 10 Minuten vor der Versteigerung besichtigt werden. — Am 16., 17. und 21. d. Mts., vorm. 9 Uhr in Kosten, Aleje Kościuszki 24, ein Brillantring, ein Geldschrank, fünf eichene Schreibtische, zwei Personenautos, Marke „Audi" und „Opel", ein Klavier (Steinberg), eine komplette Büroeinrichtung, Konditoreieinrichtung, Herren-, Speise-, Wohnzimmer und Korridoreinrichtung, außerdem eine neuartig eingerichtete Bäckerei, Speicher und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände.

Jagdverpachtung

X Am Donnerstag, 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr im Magistratsbüro Sierakowo, Zimmer 5, die 600 Hektar umfassende Jagdpachtung auf die Dauer von sechs Jahren. Die Pachtbedingungen sind in der Zeit vom 10. bis 31. d. Mts. im Magistratsbüro Sierakowo, Kreis Birnbaum, zur Einsicht ausgelegt.

Goethefeier

Am Dienstag, dem 22. März, werden überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, Gedenkfeiern stattfinden, um des deutschen Volkes großen Sohn Johann Wolfgang von Goethe zu ehren. In unserem Gebiet feiern alle Städte, wie Lissa, Wollstein, Rawitsch, Birnbaum, Kolmar, Neutomischel, den Gedenktag, um Ausdruck zu geben, daß die Verbundenheit mit dem Muttervolk und seiner Kultur über alle Grenzen und Schranken hinweg die große einigende Kraft ist, die alle deutschen Herzen bewegt. In diesem Zusammenhange werden alle Ortschaften, in denen deutsche Volksgenossen leben, aufgefordert, dieses Tages in gemeinsamer Feier zu gedenken. Es darf keinen Ort geben, in dem nicht eine Gedenkstunde für Goethe stattfindet.

Die Goethefeier in Posen findet am Sonntag, dem 20. März, also zwei Tage früher statt. An diesem Tage, der einfach und schlicht begangen werden soll, wird der bekannte deutsche Dichter Will Vesper die Ansprache halten. Der Dichter spricht über das große Menschentum Goethes, das gerade unserer Zeit in all ihrer Zerrissenheit und ihrem seelischen Ringen so viel Großes und Vorbildliches zu sagen hat. Die Feierstunde beginnt abends um 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Der Eintritt ist frei.

Wie soeben gemeldet wird, spricht heute, Freitag, abend von 8.15—9 Uhr der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning im Sportpalast. Seine Rede wird von allen deutschen Sendern übertragen.

„Sturm im Wasserglas"

Komödie von Bruno Frank

Die Komödie „Sturm im Wasserglas" hat sich seit der Uraufführung im Dresdener Staatstheater (29. August 1930) schon ein breites Publikum zu schaffen verstanden. Viele Bühnen im Reiche und auch im Auslande haben das Stück erfolgreich auf die Bretter gebracht. Kein Wunder. Die heutige Moderne, die alljährlich von unzähligen flachen Possen und Farcen überschwemmt wird, hat Gott sei Dank noch nicht den Sinn für menschlichen Inhalt und geistreichen und gesunden Humor verloren. Und dieses gerade sind die Hauptwesenszüge der Frankschen Komödie „Sturm im Wasserglas". — Bruno Frank, der sich in seiner Autobiographie als Typus des „humanen Gentleman" bezeichnet, ist kein Massenproduzent, wie viele seiner schreibenden Zeitgenossen, bei denen es nur auf eine oberflächliche „Gesinnung" ankommt; seine Kunst ist bewegender Antrieb, letzte Herzensweisheit. Als glühender Idealist und Romantiker kämpft er für jene schlichte und doch so gewaltige Humanität, die das Menschliche im äußeren Geschehen erfaßt; jedes Motiv, das den Menschen handeln läßt, sieht er tief im menschlichen Ethos verwurzelt. Von der Lyrik ausgehend, baut Frank in Novelle und Roman („Trenck", Die Fürstin") sein Talent ungeheuer aus, um in Drama und Komödie Werke großen Formates zu schaffen. Durch die „Perlenkomödie" und „Zwölftausend" erobert er sich die Bühne. Klarheit des Sehens und Güte des Verstehens sind Hauptvorzüge des Dichters, dem es in der Komödie „Sturm im Wasserglas" gelingt, im Kleinen das Große und Tiefmenschliche zu sehen und wunderbar plastisch zu zeichnen. Prachtvoll sind jene Volkstypen der süddeutschen Stadt, die uns das Stück vor Augen führt. Wundervoll künstlerisch und psychologisch sind jene feinen Fäden gezeichnet, die die handelnden Personen verbinden und hin und her ziehen.

Mag der Sturm im Wasserglas die handelnden Personen in den komischesten Situationen auch noch so sehr durcheinanderrütteln, es bleiben immer die klaren und folgerichtigen Linien bestehen, die sich durch das ganze Stück ziehen, wenn sie sich auch manchmal schlängeln müssen. **K. F.**

Das Eisenbahnunglück bei Nakel

X **Nakel.** Zu dem schweren Eisenbahnunglück, über das bereits berichtet wurde, kann heute ergänzend mitgeteilt werden, daß durch die Katastrophe 22 Eisenbahnwagen vollständig zertrümmert wurden. Von den Beamten des Gnesener Zuges wurde der 28jährige Bremser M. Fabis aus Posen tödlich verletzt. Er wurde in das hiesige Diakonissenhaus eingeliefert, wo er jedoch schon kurze Zeit darauf verschied. Leichtere Verletzungen erlitten der Heizer Szelag aus Gnesen, der Maschinist Hubisz und der Heizer Bogdański. Die beiden Letztgenannten befanden sich auf der Lokomotive, die vom Fabrikgelände die Waggons abholen sollten und zogen, als sie das Unglück kommen sahen, die Bremse, um dann aus der Maschine zu springen. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sie dem sicheren Tode entgingen.

Die Posener Kinos vor dem Zusammenbruch

Vor einer Schließung der Kinos?

X Die Posener Kinobesitzer haben in einer am 29. Februar abgehaltenen Versammlung eine Reihe von Entschließungen bzw. Beschlüssen gefaßt, die jetzt bekannt werden. Es wird darin u. a. auf die katastrophale Lage der Lichtspieltheater hingewiesen, die in erster Linie durch die übermäßigen Steuern für die Selbstverwaltungen hervorgerufen wird. Eine weitere Herabsetzung der Eintrittspreise — der niedrigste Eintrittspreis in den Posener Kinos beträgt 30 Groschen — sei unmöglich, da schon jetzt die Tageseinnahmen nicht einmal zur Filmmiete ausreichten. Posen sei die einzige Stadt in Polen, in der bisher noch keine verbindlichen Satzungen über die Qualifizierung von Filmen eingeführt worden wären. Deshalb verlangen die Versammelten sofortige Einführung solcher Satzungen im Sinne der Verordnung des Innenministers vom 25. Juni 1929. Bis zur Einführung der Satzungen wird eine Herabsetzung der Schauspielsteuer besonders für die Frühjahrs- und Sommersaison vom 1. April bis zum 30. August auf 20 Prozent für die großen Lichtspieltheater und auf 10 Prozent für die kleinen Kinos verlangt. Die Versammlung der Kinobesitzer stellt mit Bedauern fest, daß der Posener Magistrat die mehrmals gegebenen Zusagen hinsichtlich einer Herabsetzung der Steuer auf 20 Prozent in den Sommermonaten nicht erfüllt und damit die Lichtspieltheater großen Verlusten und Steuerrückständen ausgesetzt habe. Daher verlangen die Versammelten eine völlige Streichung der rückständigen Summen. Sollten diese Forderungen nicht bewilligt werden, dann würden die Kinobesitzer gezwungen sein, die Kinos vom Mai d. J. ab zu schließen und das Personal zu entlassen. Ein weiterer Beschluß betrifft die Entsendung einer Delegation zum Stadtpräsidenten, zum Wojewoden und zum Innenminister. Trotz der katastrophalen Lage hätten die versammelten Kinobesitzer weitgehendste Unterstützung der Arbeitslosen beschlossen, und zwar, abgesehen von den ständigen persönlichen Spenden, in der Form des Verkaufs besonderer Marken.

Aus dem Gerichtssaal

X **Posen**, 10. März. Vor dem hiesigen Appellationsgericht als Berufungsinstanz hatte sich der Landwirt Johann Mlodoszewski aus Lawinek, Kreis Jnowroclaw, wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seinen Nachbarn aus Eifersucht mit einer Dunggabel über die Schädeldecke derart geschlagen zu haben, so daß der Tod eintrat. Der Angeklagte gab die Tat zu und behauptet, nicht gewußt zu haben, was er tue.

In der ersten Instanz wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. In der Berufungsinstanz wurden die Aerzte Prof. Dr. Horoszkiewicz und Borowiecki als Sachverständige über den Geisteszustand des Angeklagten vernommen. Die Aerzte sagten, daß der Angeklagte bei Ausführung der Tat in einem Zustand der Geistesstörung handelte, und daß diese sich bei ihm wird wiederholen können. Nach dem Gutachten der Aerzte wäre es angebracht, den Angeklagten in einer Anstalt unterzubringen. Auf Grund dieses Gutachtens wurde der Angeklagte gemäß § 51 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die Unterbringung des Angeklagten in eine Anstalt wurde angeordnet.

X **Posen**, 10. März. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Tokarski und des Anklagevertreters, Staatsanwalts Hrabyk hatte sich der Kaufmann Lejzer Fogelnest wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte versuchte ein Wechselgeschäft zu machen; den Wechsel eines Kaufmanns über 500 Zloty bezahlte er nur mit 428 Zloty, den Rest behielt er für sich. In der heutigen Verhandlung erklärte er, daß es sich um einen Zinsenabzug gehandelt habe. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß Fogelnest ein unsauberes Geschäft mit Wechseln betreibe, und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis ohne Bewährungsfrist und sagte in der Begründung, daß in letzter Zeit die Geldgeschäfte durch derartige Elemente erschwert und verteuert würden.

Budewitz

*) In der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. statteten Diebe dem Landwirt Reinhold Lüdtke aus Gokunin einen nächtlichen Besuch ab. L., der durch ein Geräusch wach wurde, begab sich, mit dem Jagdgewehr bewaffnet, in den Garten und bemerkte, wie eine fremde Person aus dem Küchenfenster sprang und davonlief. L. gab einen Schreckschuß ab, worauf eine zweite Person aus einem Versteck den Schuß erwiderte, der aber fehl ging. Gestohlen wurde nichts. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

*) Wir berichteten vor einiger Zeit über ein Schadenfeuer bei dem Landwirt Janicki aus Bociniec. Wie wir nun näher erfahren, ist es der Polizei gelungen, den Brandstifter in der Person des Besitzers selbst zu ermitteln. J., der die Tat bereits eingestanden hat, wurde am 8. d. Mts. in Haft genommen und nach Posen ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Schönsee

l. **Schauriger Fund.** In den frühen Morgenstunden am 5. d. Mts. fand man in der Nähe der hiesigen Bahnstation die Leiche eines Mannes. Der Kopf sowie die linke Hand waren vom Rumpf getrennt. Wie aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren ersichtlich war, handelt es sich um einen Stefan Gruminski aus Rogowo, Kreis Znin. Es bedarf noch der Aufklärung, ob es sich um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt.

Gnesen

l. **Mörder vor Gericht.** Am vergangenen Montag hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht der 25jährige St. Szymkowiak von hier wegen Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 18. Juni vergangenen Jahres nach einem Wortwechsel den 30jährigen Jahrmarktshändler K. Kolodziejczyk aus Kalisch mit einem Stein den Kopf zerschlagen, so daß der Ueberfallene an den Verletzungen gestorben ist. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus. — **Diebstahl.** In den frühen Morgenstunden des vergangenen Sonnabends wurde bei Herrn J. Prelwin ein frecher Diebstahl ausgeführt. In einem Moment, da P. für wenige Minuten das Zimmer verlassen hatte, schlich sich ein Dieb herein und stahl aus einer unverschlossenen Tischschublade 250 Zloty Bargeld.

Rogasen

s. Am Mittwoch fand bei Tonn eine Versammlung des Bauernvereins statt, die von zirka 100 Mitgliedern besucht war. Herr Direktor **Kraft**-Posen sprach in seinem Vortrage über: Wirtschaftliche Tagesfragen. Zunächst über die hohen unerträglichen Lasten der Sozial-Versicherung. Er machte darauf aufmerksam, daß ein neues Gesetz vorliege, das eine Herabsetzung der sozialen Abgaben vorsieht. Herr Kraft behandelte dann das Kreditwesen. Nachdem ein Moratorium von der Regierung nicht herausgegeben wurde, liegt jetzt ein Gesetz vor, welches einen Schutz der Schuldner vorsieht, aber auch dem Gläubiger gewisse Sicherheiten bietet. Weiter ging der Redner auf das vor kurzem eingereichte Projekt der Zwangs-Hagelversicherung ein. Am Ende der Ausführungen zeigte Herr Direktor Kraft die Aufgaben der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, und mahnte zu festem Zusammenschluß und bereitwilliger Unterstützung der Gesellschaft in ihrer vielseitigen, schwierigen Arbeit. Auf Punkt 2 der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Heymann-Lissa über Verbesserung der landwirtschaftlichen Hühnerhaltung. Eine längere lebhafte Aussprache zeigte, mit welchem Interesse beide Vorträge aufgenommen wurden.

Lissa

k. **Der hiesige Bezirksverein der Welage** hält am Sonntag, 13. d. Mts., im kleinen Saale des Hotel Foest eine Versammlung ab, in der Herr Dr. **Herbst**-Danzig einen Vortrag über das Thema: „Weshalb muß der Landwirt sein Vieh das ganze Jahr hindurch ausreichend mit Grundfutter versorgen, und was hat er dazu bei der Frühjahrsbestellung zu beachten?“ halten wird. Der Beginn der Versammlung ist auf 4 Uhr nachmittags angesetzt.

k. **Tätigkeitsbericht des Städt. Arbeitslosenkomitees für Februar 1932.** Im Berichtsmonat sind 4762,91 Zloty in bar sowie Naturalien im Werte von 388,30 Zloty eingekommen. Die Naturalien wurden teils der Volksküche im „Dom Pomocy“ zugewiesen und teils unter die Arbeitslosen direkt verteilt. Für verschiedene Arbeiten, wie Kohlenabfuhr u. a., wurden 1247,44 Zloty verausgabt. Fünf Arbeiter wurden vierzehn Tage hindurch bei der Beseitigung von Schneemassen beschäftigt. An 429 Arbeiter sind 1190 Ztr. Kohlen im Werte von 3570 Zloty und 2039 Zloty Bargeld verteilt worden. Vor den Feiertagen wird das Komitee an die Arbeitslosen Beihilfen in Form von Kohlen und Lebensmitteln geben. — In der Städt. Küche im „Dom Pomocy“, die zum größten Teil aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge erhalten wird, wurden täglich 654 Portionen Mittagessen, im ganzen 18 966 Portionen, sowie 2505 Brote verteilt. In den Volksschulen kamen täglich 306 Frühstücke und 100 Mittagessen, in der Garnisonküche täglich 80 Mittagessen zur Verteilung.

Jarotschin

fk. **Die Zahl der Grippekranken wächst.** Wie wir aus Aerztekreisen erfahren, ist die Zahl der Grippekranken in der Stadt wie im Kreis Jarotschin noch immer im Wachsen begriffen. Besonders auf dem Lande greift diese Krankheit mit einer Hartnäckigkeit um sich, wie sie hier noch nie zu verzeichnen gewesen ist. Bei äußerst vorsichtiger Schätzung muß angenommen werden, daß mindestens 30 vom Hundert der Bevölkerung des Kreises an Grippe erkrankt sind. Es handelt sich glücklicherweise größtenteils um leichtere Fälle.

fk. **Feuer.** In Cielczy brach am vergangenen Dienstag, vormittags um 9 Uhr im Wohnhaus des Herrn Jan Dlugi und Josef Moscipan ein Feuer aus, das den Dachstuhl vernichtete. Der Ortsfeuerwehr gelang es im Verein mit der Wehr aus Mieszkow den Brand zu lokalisieren.

Wirsitz

X **Feuer.** In Wiosek, Kreis Wirsitz, entstand in dem Atelier des Malermeisters Lange ein Schadenfeuer, als der Besitzer gerade abwesend war. Das Feuer, das sehr schnell um sich griff, äscherte in kurzer Zeit das ganze Gebäude ein. Man vermutet, daß der Brand durch die Heizungsanlage verursacht wurde.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3½ und 5 Uhr: Jungschar. Sonntag, 4½ Uhr: Versammlung. Dienstag, 7½ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 6—8 Uhr: Lautenstunde für Anfänger. 8—9 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7½ Uhr: Versammlung.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 13. 3., vorm. 10 Uhr: Predigt. Schönknecht. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Schönknecht. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Sodelstein. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst und Unterredung mit der konfirmierten Jugend, und in Ebenhausen: Lesegottesdienst. Dienstag ½8: Kirchenchor. Donnerstag ½8: Jugendstunde. Freitag in Ebenhausen um 2 Uhr und in Kostschin um 5 Uhr: Passionsandacht. Palmsonntag, 10: Lesegottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10: Lesegottesdienst. Mittwoch, 5: Passionsandacht in Neutecklenburg bei Sobbels. Palmsonntag, 10: Einweihung von zwei Kriegsgedenktafeln und 3 Uhr: Jugendstunde.

Rokietnica. Sonntag, 10: Gottesdienst. Donnerstag, 5: Passionsandacht. 4: Sitzung der kirchl. Körperschaften.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 10: Kindergottesdienst. 3: Gottesdienst. 4½: Generalversammlung des Jünglingsvereins. Mittwoch, 3: Passionsandacht.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 13. März.

Warschau. 10: von Krakau: Gottesdienst. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Von der Philharmonie: Chopin-Konzert. 14: Für den Landwirt. 14.20: Von Lemberg: Musik. 14.40: Für den Landwirt. 15: Von Lemberg: Musik. 15.55: Jugendstunde. 16.20: Schallplatten. 16.40: Plauderei für die Frau. 16.55: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.30: Angenehme und nützliche Neuigkeiten. 17.45: Orchesterkonzert und Gesang. 19: Verschiedenes. 19.25: Schallplatten. 19.40: Programm für Montag. 19.45: Hörspiel. 20.15: Volkstümliches Konzert. 21.55: Literarische Lesestunde. 22.10: Von Lemberg: Konzert. 22.40: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23 bis 24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.45: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—8.55: Uebertragung von Berlin. 8.55: Von Berlin: Morgenfeier. Anschl.: Von Berlin: Glockengeläut des Doms. 11: Aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages: Goethe-Feier, veranstaltet von der Gesellschaft für Deutsches Schrifttum. Orchestervereinigung der Berliner Musikfreunde E. V. Dir.: Camillo Hildebrand. 12.15: Von Königsberg: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Die Kunst der Fuge. 15: Wilhelm Weigand zum 70. Geburtstag. 15.30: Dichterstunde. 16: Von Frankfurt: Konzert. 18: Von Mühlacker: Sesenheim. 19—0.30: Uebertragung von Berlin. 19: Bericht über den Verlauf des Wahltages. 19.15: Orchesterkonzert. 22: Nachrichten. Anschl. bis 0.30: Konzert. Während des Abendprogramms: Bekanntgabe der Wahlresultate bis zur Feststellung des vorläufigen Endergebnisses.

Breslau—Gleiwitz. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 9.30: Schachfunk. 9.50: Glockengeläut. 10: Kath. Morgenfeier. 11: Vom Deutschlandsender: Goethe-Feier. 12.15: Von Königsberg: Konzert. 13.30: Von den Skiwettkämpfen in Grunwald (Hörbericht). 14.10: Rätselfunk. 14.30: Was der Landwirt wissen muß! 15.25: Sprechen Sie richtig? (Zwiegespräch). 15.50: Was geht in der Oper vor? 16.10: Käthe Braun-Prager liest aus eigenen Schriften. 16.40: Kleine Flötenmusik. 17: Die Nacht von Saragossa. Musikal. illustrierte Kurzgeschichte. 18: Von Mühlacker: Sesenheim. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. 19.50—0.30: Uebertragung von Berlin: Siehe Königswusterhausen.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert. 8.55: Königsberger Domglocken. 9: Morgenandacht. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 11: Königsberg: Wetter. 11.05: Vorlesung. 11.35: Beethoven. Klavierkonzert. 12.15: Konzert. 14.30: Jugendstunde. 15: Vortrag. 15.30: Unterhaltungskonzert. 17: Hörbericht aus dem Haus der Technik. 17.30: Horrido! Jägerleben in Wort und Lied. 19.15—0.30: Uebertragung von Berlin: Siehe Königswusterhausen.

Rundfunkprogramm für Montag, 14. März.

Warschau. 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter. 13.15: Landw. Bericht. 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Nachrichten-Rundschau. 15.25: Vortrag für Abiturienten. 15.45: Börse und Schiffahrtsfunk. 15.50: Vortrag für Abiturienten. 16.10: Schallplatten. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Leichte Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Nachrichten für den Landwirt. 19.25: Programm für Dienstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Von Lemberg: Vortrag. 20.15: „Die Zirkusprinzessin“, Operette von Kalman. 22.15: Feuilleton. 22.30: Nachrichten. 22.40—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Lehrgang für Einheitskurzschrift. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Ouvertüren selten gespielter Opern (Schallplatten). 14: Von Langenberg: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 18: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.20: Spanisch für Anfänger. 18.40: Von Frankfurt: Sonnenflecken, Sonnenbestrahlung und Witterung. 19.05: Aktuelle Stunde. 19.30: Stunde des Landwirts. 19.45: Von Königsberg: Militärkonzert. 21.15: Von Königsberg: Historische Silhouetten: Napoleon. 22.15: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. Anschl.: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24: Von Leipzig: Unterhaltungsmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Von Gleiwitz: Schulfunk für Volksschulen. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 15.40: Theaterplauderei. 16: Kinderfunk. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17: Zweiter landw. Preisbericht. Anschließend: Das Buch des Tages. 17.20: Kulturfragen der Gegenwart. 17.35: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 17.50: Kunsterziehung und ihre Aufgaben. 18.15: Fünfzehn Minuten Englisch. 18.30: Interessantes aus der Kommunalverwaltung. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Unterhaltungsmusik. 19.50: Wetter. 20.15: Goethe-Lieder. 20.50: Abendberichte. 21: Tyll Ulenspiegel (Hörspiel). 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Beantwortung funktechnischer Anfragen. 22.45—23: Fußballsport und Publikum.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Jagdfunk. 11.40—12.55: Königsberg: Schallplatten. 11.40—12.55: Danzig: Schallplatten. 13.05—14.30: Unterhaltungsmusik. 15.45: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16.15: Konzert. 17.45: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.25: Zeitschriftenrundschau. 18.40: Von Frankfurt: Sonnenflecken, Sonnenbestrahlung und Witterung. 19.05: Stenogrammdiktat. 19.30: Gedenktage der Woche. 19.40: Wetterdienst. 19.45: Militärkonzert. 21.15: Historische Silhouetten: Napoleon. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 15. März.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Vom Flugwesen. 15.25: Vortrag für Abiturienten. 15.45: Börse und Schiffahrtsfunk. 15.50: Kinderstunde. 16.15: Schallplatten. 16.20: Vortrag für Abiturienten. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Sinfoniekonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.25: Programm für Mittwoch. 19.30: Sport. 19.35: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Von Lemberg: Feuilleton. 20.15: Ungarisches Konzert. 21.55: Funkbriefkasten und technische Ratschläge. 22.10: Klaviervortrag. 22.40: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.50: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Instrumentalmusik (Schallplatten). 14: Von Langenberg: Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Maschine als Schicksal. 18.30: Gespräche über Musik. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Fortgeschrittene. 19.20: Gedanken zur Zeit. 20: Aktueller Vortrag. 20.30: Von Berlin: Wilhelm Furtwängler dirigiert. 22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.30—24: Von Hamburg: Walzer und Operetten.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Von Gleiwitz: Schulfunk für höhere Schulen. 12: Was der Landwirt wissen muß! 12.15: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Kinderfunk. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.20: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.40: Topographischer Spaziergang im alten Breslau. 18.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Stunde der werktätigen Frau. 18.30: Wilhelm Weigand, geb. 13. 3. 1862. Aus dem Werk des Dichters. 18.55: Kleine Hausmusik. 19.35: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Vom Haushalt einer Großstadt. 20: Die Musik der Oper: Die Tragik in den „Meistersingern“. 21: Abendberichte. 21.10: Johann Strauß. Schlesische Philharmonie. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. 11.50: Werbenachrichten (mit Schallplatten). Anschl. von Danzig: Konzert. 13.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30 bis 14.30: Danzig: Schallplatten. 15.45: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel. 16.15: Konzert. 17.45: Paula Steiner: Modeplauderei. 18.25: Von Danzig: Stunde der Arbeit. 18.50: Bücherstunde. 19.15: Liederstunde. 19.40: Wetterdienst. 19.45: Abendkonzert. 21.05: Drahag-Vorberichte. 21.15: Von Danzig: Girls gesucht! (Hörspiel). 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 16. März.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Bericht für Pfadfinder. 15.20: Genossenschaftsbericht. 15.25: Vortrag für Abiturienten. 15.45: Börse und Schiffahrtsfunk. 15.50: Vortrag für Abiturienten. 16.10: Schallplatten. 16.15: Sportnachrichten. 16.20: Bücherstunde. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Ballettmusik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Nachrichten für den Landwirt. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Musikalisches Feuilleton. 20.15: Leichte Musik. 21.10: Literarische Lesestunde. 21.25: Klaviervortrag zu vier Händen. 21.55: Violinvortrag. 22.35: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.45: Von Lemberg: Vortrag in deutscher Sprache. 23—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Konzert. 9: Berliner Schulfunk. 9.35: Von Briefmarken und wie man sie sammelt. 10.10: Von Langenberg: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplatten. 14: Von Langenberg: Konzert. 15: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Volkswirtschaftsfunk. 19.30: Stunde des Beamten. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Leipzig: Bunter Abend. 22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 23.30: Von Leipzig: „Der unbekannte Wagner“. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Elternstunde. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.15: Von Gleiwitz: Landw. Preisbericht. Anschl.: Lesung. 17.30: Von Gleiwitz: Vom Oberschlesischen Landestheater: Aus Opern und Operetten. 18: Von Gleiwitz: Gedanken zum Josefstag. 18.20: Von Gleiwitz: Die Kunst des Arbeiters. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Momentbilder vom Tage. 19: Von Gleiwitz: Winterhilfe Oberschlesien. 19.05: Von Gleiwitz: Grundzüge des Polizeiverwaltungsrechts. 19.30: Unterhaltungsmusik. 19.55: Von Gleiwitz: Wetter. 20: Von Mühlacker: Reichssendung Haydn-Sinfonie C-moll. 20.30: Bunte Reihe. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallplatten. 10.15: Schulfunk. 11.15: Landfrauenfunk. 12: Aus der Stadthalle: Schulentlassungskonzert. Königsberger Lehrergesangverein. 13.05—14.30: Von Danzig: Blasmusik. 15.35: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.45: Jugendbühne. 16.35: Konzert. 17.45: Elternstunde. 19: Stunde des Kaufmanns. 19.30: Heitere Kurzgeschichten und Späßchen aus der ostpreußischen Heimat. 19.55: Wetterdienst. 20: Von Mühlacker: Reichssendung: Haydn-Sinfonie C-moll. 20.30: Tanz-Abend. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Königsberg: Abendunterhaltung (Schallpl.). 22.30—24: Danzig: Abendunterhaltung (Schallplatten).

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 17. März.

Warschau. 12.15: Vortrag für den Landwirt. 12.35—14: Konzert für die Schuljugend. 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.25: Vortrag für Abiturienten. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Jugendstunde. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Lemberg: Vortrag. 17.35: Solistenkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. Funkbriefkasten. 19.25: Programm für Freitag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Feuilleton. 20.30: Von Schweden: Europäisches Konzert. 22: Hörspiel. 22.45: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 23—24: Von Lemberg: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 9.10: Von Breslau: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Arien und Lieder (Schallplatten). 14: Von Langenberg: Konzert. 14.30: Spanisch f. Fortgeschrittene. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Presse und Auslandsdeutschtum. 18: Alter und neuer Mittelstand. 18.30: Goethe: Prosa aus drei Lebensaltern. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.30: Von Berlin: Tanzabend. 20.30: Von Stockholm: Europäisches Konzert. 21.45: Aktuelle Stunde. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Anschl.: Von Berlin: Abendunterhaltung.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 10.10: Vom Deutschlandsender: Schulfunk. 12: Was der Landwirt wissen muß! 12.15: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 15.50: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.25: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.45: Stunde der Musik. 18.10: Schulfunk. 18.40: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Stunde der Arbeit. 19.25: Wetter (Wiederholung). 19.30: Von Berlin: Tanzabend. 20.40: Blick in die Zeit. 21.05: Abendberichte. 21.15: Eine große Nachtmusik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Das schöne Waldenburger Bergland. 22.40—23: Die Schlesische Tischtennis-Bewegung von Gotthard Katzmann.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallpl. 9.10: Von Breslau: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. 12: Konzert. 13.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30—14.30: Danzig: Schallplatten. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Jugendstunde. 16.40: Unterhaltungskonzert. 17.45: Bücherstunde. 18.25: Landwirtschaftsfunk. 18.50: Kurzgeschichte. 19: Englische Konversationsübungen. 19.30: Orgelkonzert. 20.05: Lebenskurven. 20.25: Wetterdienst. 20.30: Von Stockholm: Europäisches Konzert. 21.45: Von Danzig: Dichterinnen unserer Zeit. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Freitag, 18. März.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Aus dem Leben der polnischen Sängerverbände. 15.45: Börse, Schiffahrtsfunk. 16.10: Schallplatten. 16.20: Funkbriefkasten. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Von Lemberg: Leichte Musik. 18.50: Verschiedenes. 18.55: Programm für Sonnabend. 19: Festfanfare vor dem Belvedere zur Feier des Marschalls Pilsudski. 19.35: Von Wilna: Rundschau der landwirtschaftlichen Presse. 19.45: Presse. 20: Musikalischer Vortrag zum folgenden Sinfoniekonzert. 20.15: Aus der Philharmonie: Sinfoniekonzert. 22.40: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.50 bis 22.55: Sportnachrichten.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Aus bekannten Operetten (Schallplatten). 14: Von Langenberg: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Die Ostsee und ihre Randländer. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Stunde des Arbeiters. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht! 20.15: Von Berlin: Thomas Mann: Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters. 21.20: Von München: Bunter Abend. 22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Schulfunk für höhere Schulen. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 15.50: Stunde der Frau. 16: Vom Deutschlandsender: Der Minister spricht. 16.30: Volkslieder. 17.05: Der Hausmusik gewidmet. 17.40: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18.25: Das wird Sie interessieren! 19: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik der Funkkapelle. 19.55: Wetter (Wiederholung). 20: Von Washington: Kurt K. Sell. Worüber man in Amerika spricht! 20.15: Von Berlin: Thomas Mann spricht. 21.20: Neue Kammermusik. 22.05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallpl. 9: Von Danzig: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 12 ca.: Von Berlin. Solistenkonzert. 13.05—14.30: Von Danzig: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16.15: Frauenstunde. 16.45: Unterhaltungskonzert. 18.25: Gemischter Chor der Baptistengemeinde. 18.50: Ostpreußische Städtebilder. 19.50: Wetterdienst. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht! 20.15: Von Berlin: Thomas Mann spricht. 21.20: Von Berlin: Drahag-Vorberichte. 21.30: Von Berlin: Aus Berliner Theatern, Kabaretts und Varietés. 22.45: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 19. März.

Warschau. 12.10: Von Lemberg: Schulmatinee. 12.45, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Militärnachrichten. 15.25: Zeitschriftenrundschau. 15.45: Börse und Schiffahrtsfunk. 15.50: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Konzert für die Jugend. 18.05: Jugendstunde zur Feier von Marschall Pilsudski. 18.30: Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. Funkbriefkasten. 19.25: Programm für Sonntag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: „Am Horizont“. 20.15: Polnische Musik und Soldatenlieder. 21.35: Feuilleton. 21.50: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22: Chopin-Klavierkonzert. 23—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50—8.15: Von Berlin: Frühkonzert. 9.30: Stunde der Unterhaltung. 11.30: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.50—15.30: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Viertelstunde Funktechnik. 18.05: Deutsch für Deutsche. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Stille Stunde. 20: Von Berlin: Konzert. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Mittagskonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Blick auf die Leinwand. 16.30: Unterhaltungskonzert. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 19.55: Wetter (Wiederholung). 20: Von Berlin: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallplatten. 10.15: Schulfunkstunde. 11.15: Landwirtschaftsschulfunk. 11.40: Von Berlin: Konzert. 13.05—14.30: Konzert. 15.45: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16.15: Konzert. 18.40: Programmvorschau für die Woche vom 20. bis 26. März. 18.55: Programmankündigung in Esperanto. 19: Zwei Quintette von Mozart. 19.55: Wetterdienst. 20—0.30: Uebertragung von Berlin.

Bringt Etatismus Gewinn?

Die Defizitwirtschaft der Staatsunternehmen

Die Diskussion über die Bewirtschaftung der staatlichen Unternehmungen ist gegenwärtig in vollem Flusse. Namentlich die letzten Sejmberatungen zum Staatshaushalt haben der öffentlichen Diskussion neue Gesichtspunkte geliefert. Bemerkenswert war insbesondere die Erklärung, die der Finanzminister General Zarzycki abgegeben hat, wonach für ihn das Problem des Etatismus überhaupt nicht existiere. Einen überaus wertvollen Beitrag zu diesem höchst aktuellen Thema liefert das letztens von der Krakauer Oekonomischen Gesellschaft herausgegebene Sammelwerk „Der Etatismus in Polen", in dem eine Reihe prominenter polnischer Volkswirtschaftler zu Worte kommen. Nachstehend veröffentlichen wir einen Beitrag Prof. Luleks, der die Frage der Rentabilität der staatlichen Unternehmungen einer interessanten Analyse unterzieht. Der Verfasser führt aus:

Als Basis für die Errechnung der Einnahmen und Rentabilität der staatlichen Unternehmungen kann man nur die nicht monopolistischen Betriebe nehmen, da die Monopole in Polen darauf eingestellt sind, aus der Bevölkerung im Wege geschäftlicher Transaktionen Konsumsteuern herauszuholen, so dass deren Ueberschüsse eher

den Charakter von Steuern und nicht von Gewinnen

tragen. Die bsiher in den staatlichen Rechnungsabschlüssen ausgewiesenen Gewinne der von uns zu besprechenden staatlichen Unternehmungen betrugen:

im Jahre 1924	100 063 906 zł
„ „ 1925	73 786 226 zł
„ „ 1926—27	305 099 223 zł
„ „ 1927—28	259 837 128 zł
„ „ 1928—29	156 196 118 zł
	894 982 601 zł

In dieser Statistik erscheinen nicht berücksichtigt die Gewinne der Staatsbanken in den Jahren 1924 und 1925, ferner nicht der Gewinn der Post. Aber selbst wenn die Zusammenstellung auch diese Ziffern enthalten würde, so wäre ihr informativer Wert mehr problematisch, da mit Ausnahme der staatlichen Banken nur ganz wenige der staatlichen Unternehmungen eine nach kaufmännischen Grundsätzen geführte Buchhaltung unterhalten und regelmässige Bilanzierungen vornehmen. Ohne diese Beheife erscheint es aber geradezu ausgeschlossen, die geschäftlichen Ergebnisse eines auf Gewinn berechneten Unternehmens zu ermitteln. Erst mit dem Augenblick des Erscheinens der Kommerzialisierungsverordnung begann man zu bilanzieren, aber auch jetzt noch nicht in allen staatlichen Unternehmungen. Eines der grössten, die Post, hat beispielsweise bisher nicht eine einzige Bilanz verlautbart. Eine Uebersicht über die veröffentlichten Bilanzen wiederum zeigt, dass viele von ihnen fehlerhaft aufgestellt sind und nicht die tatsächlichen Ergebnisse widerspiegeln. Auf Grund angeblicher Gewinne haben jedoch die staatlichen Unternehmungen an den Staatsschatz Zahlungen geleistet, die gewissermassen als Dividende anzusehen sind. Nach den staatlichen Rechnungsabschlüssen ergeben die Einzahlungen für die einzelnen Jahre:

1924	43 267 375 zł
1925	93 454 198 zł
1926—27	154 804 043 zł
1927—28	200 635 662 zł
1928—29	104 805 980 zł
1929—30	111 175 000 zł
	708 142 258 zł
Einzahlungen der Post 1924 und 1925	28 507 068 zł
Einzahlungen der staatlichen Banken	5 387 617 zł
Dividende von Aktien der Bank Polski (1928 und 1929)	10 000 000 zł
	752 034 943 zł

Von dieser Summe sind nun die Zulagen des Staatsschatzes an die Defizitunternehmungen in Abzug zu bringen, die in der Berichtszeit gemacht wurden. Bei dem Fehlen regelmässiger Bilanzen bei der Mehrzahl der Unternehmungen ist es unmöglich, die Höhe der Verluste und damit auch der staatlichen Zulagen genau zu ermitteln; infolgedessen wurden oft Summen, die vom Staatsschatz zwecks Erhöhung des Eigenkapitals überwiesen wurden, tatsächlich für die

Abdeckung erlittener Verluste verwendet.

Besondere Wahrscheinlichkeit besteht hierfür bei den Militärunternehmungen und bei der Staatseisenbahn, die sehr ungenau und überhaupt erst seit dem Jahre 1928 bilanzieren. Folgt man den Ermittlungen der staatlichen Rechnungsabschlüsse für diesen Sechsjahreszeitraum, so haben folgende staatliche Unternehmungen Zulagen für die Deckung ihres laufenden Bedarfes erhalten — nicht berücksichtigt erscheint hierbei die eventl. Dotation für die Erhöhung des Anlagekapitals:

Poln. Telegr.-Agentur (PAT)	2 174 536 zł
Pferdezucht-Anstalten (Zakłady Chowu Koni)	19 579 924 zł
Hafen	2 901 412 zł
Polnische Schiffahrt (Żegluga Polska)	2 433 677 zł
	28 089 549 zł

Nach Abzug dieses Betrages würde also ein Ueberschuss der Einzahlungen an den Staat in Höhe von 723 945 394 zł resultieren, was der Dividende entsprechen würde, die der Staatsschatz aus den bei staatlichen Unternehmungen in der Periode 1924 bis 1929/30, also innerhalb von 6¼ Jahren, lozierten Kapitalien gezogen hat. Im Jahresdurchschnitt ergibt dies einen Betrag von 115 831 263 zł. Stellt man nun das Eigenkapital der nicht monopolistischen staatlichen Unternehmungen in Höhe von 12 284 Mill. zł diesem Ertrag gegenüber, so entspricht das einer Rentabilität von 0.943 Prozent. Berücksichtigt man schliesslich noch, dass ein Teil der Gelder (nicht über 400 Mill.) in diese Unternehmungen erst in späteren Jahren eingeflossen ist, so würde man noch immer nicht zu einer durchschnittlichen Rentabilität auch nur von einem Prozent gelangen. Hier ergibt sich die Frage, ob man nicht doch die Rentabilität nach den ausgewiesenen Gewinnen errechnen soll, die wesentlich mehr ergeben als die Einzahlungen an den Staatsschatz. Die Gesamtsumme dieser Gewinne würde bestehen aus:

den Gewinnen aus den Jahren 1924 bis 1928/29	894 982 601 zł
den Einzahlungen der Post 1924—1925	28 505 068 zł
der Dividende der Bank Polski	10 000 000 zł
den Gewinnen der staatlichen Banken von 1924—1930	109 000 000 zł
den Einzahlungen der Unternehmungen von 1924—1930	111 175 000 zł
	1 153 662 669 zł

Schon oben wurden Zweifel hinsichtlich der Höhe der ausgewiesenen Gewinne im Hinblick auf den

Mangel regelmässiger Bilanzen bei der Mehrzahl der staatlichen Unternehmungen

geäussert. Diese Zweifel verstärken sich noch im Hinblick auf die Tatsache, dass die Einzahlungen der Unternehmungen beim Staatsschatz auf Grund dieser angeblichen Gewinne stark hinter den ausgewiesenen Beträgen zurückbleiben. Wäre dies nach dem Jahre 1928 der Fall, so könnte man noch sagen, dass auf Grund der Verordnung über die Kommerzialisierung der Unternehmungen die kommerzialisierten Betriebe nur verpflichtet waren, an die Staatskasse die Hälfte der Bilanzgewinne abzuführen. Aber bis zu diesem Zeitpunkt gab es keinerlei Beschränkungen hinsichtlich der Höhe der Einzahlungen, mit der einzigen Ausnahme der Staatsbanken und der Wasserleitungen in der Provinz Schlesien. Die Unternehmungen hatten den ganzen Gewinn abzuführen und die Finanzminister bemühten sich nach Kräften, aus ihnen alles herauszuholen, was nur möglich war, weil der Staat damals selbst in Nöten war. Die so nicht empfangenen Gewinne wurden daher als Rückstände gebucht und als solche in allen staatlichen Rechnungsabschlüssen ausgewiesen. Deren Summe belief sich zu Ende des Budgetjahres 1928/29 auf 302 182 936 zł.

Aus allen diesen Erwägungen heraus gelangt man zu der Schlussfolgerung, dass

die Gewinne die Einzahlungen beim Staatsschatz nicht überstiegen haben.

Ja es entsteht sogar der Verdacht, dass die tatsächlichen Gewinne noch niedriger waren als die Einzahlungen und dass letztere zum Teil aus der Substanz des Eigenkapitals bestritten wurden. Als sicher kann man dies bei der Staatseisenbahn annehmen, die bisher immer ein Defizitunternehmen darstellte: tatsächlich weist sie den grössten Rückstand mit 194 857 000 Złoty zu Ende 1928/29 aus. Auch die Einzahlungen, die von den staatlichen Wäldern herrühren, dürften zum Teil aus der Kapitalsubstanz bestritten worden sein. Aber nicht lange konnte sich der Staatsschatz dieser Einzahlung erfreuen, er konnte sie nicht zur Abdeckung seiner Bedürfnisse verwenden, denn der aufbaubegierige Etatismus erhob immer neue Forderungen nach Dotationen für seine Bedürfnisse, die in demselben Masse zunahmen als sie befriedigt wurden. Nach und nach gelang es ihm so, vom Staate viel mehr herauszupressen, als dieser aus dem Titel der Dividendenausschüttung empfangen hatte. In den Jahren 1924—1929/30, da bei der Staatskasse 752 Mill. Złoty aus dem Titel von Gewinnen der Unternehmungen eingeflossen waren, beliefen sich die Ausgaben für die Abdeckung von Verlusten bei den Defizitunternehmungen und für die weitere Kapitalsversorgung sowohl von Defizit- als auch von rentablen Unternehmungen auf mehr als 860 Mill. zł, die sich folgendermassen verteilen:

Staatliche Banken	335 495 411 zł
Andere Unternehmungen	300 000 897 zł
Stabilisierungsanleihe	97 897 500 zł
Handelshäfen	99 278 549 zł
Abdeckung von Verlusten	28 089 549 zł
	860 761 658 zł

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Kempen. Konkursverfahren Edward Cebula, Inh. der Fa. „Centrala artykułów męskich i damskich". Termin zum Zwangsvergleich 24. 3. 1932, 10 Uhr. Der Vergleichsvorschlag des Schuldners, die Bürgschaft und die Erklärung des Konkursverwalters sind im Sekretariat des Burggerichts ausgelegt.

Berent. Konkursverfahren Edward Kokornaczyk. Termin zur Prüfung der Forderungen 19. 4. 1932, 10 Uhr.

Lautenburg. Fa. „Lechja", Przemysł Drzewny i Tartaki Parowe. Konkursverfahren infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Fa. Mieczysław Buda ul. Grobla 13. Konkursverfahren infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Fa. St. Grabianowski i S-ka, S.A., Plac Wolności 14a. E. 27.2. 1932. K. Rechtsanwalt Julian Eborowicz, ul. św. Marcin 41. Erster Termin 21. 3. 1932, 11 Uhr. G. 28. 4. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29.

Thorn. Konkursverfahren Antoni Rommeck, ul. Bydgoska 104. E. 18. 2. 1932. K. Franciszek Brzeski. A. 5. 4. 1932. Erster Termin 18. 3. 1932, 12.30 Uhr. G. 19. 4. 1932, 11 Uhr.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Inowrocław. Fa. Carl Radke i S-ka, Handel Drzewa, ul. św. Ducha 96. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 17. 3. 1932, 10 Uhr, Zimmer 31.

Nikolai. Zahlungsaufschub Fa. H. Guttmann, Nachf. Max Tichauer. Prüfungstermin 22. 3. 1932, 10 Uhr, Saal 22.

Nikolai. Fa. Dom Towarowy Kostuchna-Podlesie in Kostuchno. Zahlungsaufschub bis 17. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Rechtsanwalt Józef Krzywonia.

Posen. Verhütungsverfahren Fa. „Universum", Inh. Stefan Porawski, ul. Fr. Ratajczaka 38. Verhütungsvertrag von den Gläubigern angenommen und bestätigt.

Posen. Verhütungsverfahren Fa. Adam Mrozikiewicz, Hurtownia Towarów Krótkich, ulica Nowa 11. Termin zur Aufstellung einer Gläubigerliste 15. 3. 1932, 11 Uhr. Die fertiggestellte Liste wird im Burggericht, Zimmer 29, vom 25. 3. 1932 ab, ausgelegt werden.

Posen. Fa. Hafeza, Hurtownia i Fabryka Zjednoczonych Aptekarzy. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 14. 3. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Poznański Bank Ziemian, S.A., Aleje Marcinkowskiego 13. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 9. 3. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Fa. Wielkop. Fabr. Wyrobów Metalowych, Władysław Ressel, ul. Patr. Jackowskiego 49. Zahlungsaufschub auf 3 Monate, bis 17. 5. 1932, erteilt. Vermögensverwalter Stanisław Mohuczy, ul. Krasińskiego 3.

Posen. Verhütungsverfahren Fa. Stanisław Juracki i Ska, Aleje Marcinkowskiego 13. An Stelle der bisherigen Vermögensverwalter Tadeusz Szmyt und Feliks Gawroński werden Konstantyn Janiszewski, ul. Skarobwa 8 und Marjan Garstecki, Plac Wolności 8, zu Vermögensverwaltern eingesetzt.

Rawitsch. Fa. Kazimierz Kulczyński, Skład Bławatów i Sukna. Zahlungsaufschub abgelaufen, Verhütungsverfahren niedergeschlagen.

Rawitsch. Fa. Kazimierz Tomiak, Fabryka Mebli i Tartak. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 21. 3. 1932, 9 Uhr, Zimmer 13.

Die polnischen Aktiengesellschaften im Jahre 1931

Im vergangenen Jahre wurden in Polen insgesamt 30 neue Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 18 Mill. zł gegründet, gegenüber 53 neuen Gesellschaften mit 54.5 Mill. zł Kapital im Jahre 1930 und 72 Gesellschaften mit 59.1 Mill. zł Kapital im Jahre 1929. Eine Erhöhung des Aktienkapitals haben 78 Gesellschaften um 62.4 Mill. zł vorgenommen, darunter im Subskriptionswege 44 neue Gesellschaften um 53.1 Mill. zł, durch Umschreibung 7 Gesellschaften um 2.4 Mill. zł und durch Umvalutierung 17 Gesellschaften um 6.9 Mill. zł.

Das Aktienkapital herabgesetzt haben 12 Gesellschaften um 23 Mill. zł. Aus dem Handelsregister gestrichen wurden 31 Gesellschaften.

Unter den neugegründeten Aktiengesellschaften befindet sich eine ausländische Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 5.2 Mill. zł.

Der deutsch-polnische Handel 1931

Die amtliche Aussenhandelsstatistik bringt über die Verteilung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs der letzten beiden Jahre auf die wichtigeren Warengruppen die nachstehenden Einzelziffern (Mill. zł):

	Einfuhr aus Deutschland 1931	Einfuhr aus Deutschland 1930	Ausfuhr nach Deutschland 1931	Ausfuhr nach Deutschland 1930
Insgesamt	359,2	605,8	315,2	626,6
davon:				
Lebensmittel	24,4	29,8	123,4	227,4
Vieh	1,3	2,1	21,2	24,1
Viehzuchtprodukte	22,6	32,3	24,3	29,0
Holz und Holzwaren	3,3	5,2	24,8	158,7
Pflanzen und Saaten	4,8	5,6	21,0	23,8
Baumaterial und Keramik	8,4	16,7	0,9	1,5
Mineralien u. Min.-Produkte	21,7	51,6	0,5	1,4
Glas und Glaswaren	1,0	1,7	0,2	0,1
Brennstoffe	5,5	7,4	6,7	11,8
Kautschuk und Guttapercha	2,2	5,0	0,1	0,5
Materialien und Produkte der anorganischen Chemie	11,9	31,8	12,0	16,2
Materialien und Produkte der organischen Chemie	41,4	60,3	10,3	12,9
Farben und Lacke	8,4	10,4	1,8	1,1
Diverse chemische Waren	6,7	8,1	0,4	0,5
Metalle und Metallwaren	32,3	61,1	46,1	79,5
Edelmetalle	1,6	2,7	0,1	0,4
Maschinen und Apparate	49,4	88,8	2,4	3,4
Elektroartikel	22,6	36,6	0,7	0,7
Uhrenartikel	0,7	1,6	—	—
Musikinstrumente	0,8	1,2	0,1	0,1
Waffen und Munition	0,2	0,8	—	—
Verkehrsmittel	7,1	18,5	1,8	5,5
Papier und Papierwaren	19,8	28,8	0,9	1,7
Bücher und Bilder	11,3	12,9	1,0	1,2
Textilstoffe und -waren	31,5	55,5	8,6	18,6
Kleidung und Konfektion	4,9	8,0	4,1	4,4
Galanteriewaren	1,1	1,3	1,1	1,2
Instrumente und Lehrmittel	12,4	19,8	0,7	0,9

Märkte

Getreide. Posen, 11. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.00—24.50
Roggen	23.50—24.00
Gerste 64—66 kg	20.50—21.50
Gerste 68 kg	21.50—22.50
Braugerste	23.75—24.75
Hafer	20.25—20.75
Roggenmehl (65%)	36.00—37.00
Weizenmehl (65%)	37.00—39.00
Weizenkleie	13.75—14.75
Weizenkleie (grob)	14.75—15.75
Roggenkleie	14.50—15.00
Raps	32.00—33.00
Sommerwicke	22.00—24.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	30.00—34.00
Blaulupinen	11.50—12.50
Gelblupinen	16.00—17.00
Senf	30.00—35.00

Gesamttendenz: beständiger.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 40 t, Weizen 70 t, Gerste 10 t, Hafer 15 t, Viktoriaerbsen 17½ t. Erstklassiger Hafer wurde über Notiz gehandelt.

Getreide. Warschau, 10. März. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in zł, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 24.75 bis 25.25, Gutsweizen 27.50—28, Sammelweizen 26.50—27, Einheitshafer 24—25, Sammelhafer 22—23, Gerstengrütze 21.50—22, Braugerste 23—24, Feldspeiseerbsen 26—30, Viktoriaerbsen 28—34, Winterraps 34—36, Rotklee 175—200, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 230 bis 270, Weissklee 275—375 bei Reinheit bis zu 97 Prozent 400—525, Weizenluxusmehl 45—50, Weizenmehl 4/0 40—45, gebeuteltes Roggenmehl 41—42, gesiebtes und Roggenschrotmehl 31—32, mittlere Weizenkleie 15 bis 16, Roggenkleie 14—14.50, Leinkuchen 24—25, Rapskuchen 18—19, Sonnenblumenkuchen 18—19, Seradella doppelt gereinigt 30—32, Blaulupinen 15—16, gelbe 21—23, Peluschken 27—29, Wicke 26—28, Leinsamen 99proz. 34—36. Tendenz: behauptet.

Danzig, 10. März. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd., weiss 15.30, Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 14.75—14.85, Roggen, z. Konsum 14.80, Roggen, z. Ausfuhr 14.75, Gerste, feine 15—15.75, Gerste, mittel 14.50—15, Futtergerste 14, Hafer, feinster 13 bis 14, Hafer, mittel 12.75, Viktoriaerbsen 15—18, Grüne Erbsen 20—23.50, Roggenkleie 9.25, Weizenkleie 9.25 bis 9.50, Wicken 13.50—14.50, Peluschken 15 bis 16. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 9, Roggen 7, Gerste 11, Hafer 1, Hülsenfrüchte 7, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 10. März. Weizen fest. Nach sehr ruhigem Vormittagsverkehr machte sich an der heutigen Produktenbörse eine festere Stimmung geltend, von der insbesondere Weizen profitieren konnte. Das Mehlgeschäft war nicht mehr so schleppend wie in den letzten Tagen, so dass am hiesigen Platze eine Preisangleichung an die inzwischen an den meisten anderen deutschen Stationen eingetretene Preiserhöhung erfolgte. Für prompte Ware waren etwa 2 Mark bessere Preise als gestern zu erzielen, allerdings muss hervorgehoben werden, dass die Aufgelder für hochwertige Qualitäten in Erwartung einer leichteren Versorgung mit Auslandsweizen allmählich zurückgehen. Das Inlandsangebot war ebenso wie bei Roggen infolge der ungünstigen Transportverhältnisse weiter gering. Am Roggenmarkt bleibt die Nachfrage für inländisches Material stärker als das Angebot, und im Promptgeschäft ergaben sich Preisbesserungen um etwa 1 Mark. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 1—3.25 Mark fester ein, wobei in der Märzsicht anscheinend noch Deckungen erfolgten; Roggen war um etwa 1 Mark erhöht. Die Nachfrage für Weizen- und Roggenmehl hat sich leicht belebt, allerdings konnten höhere Preise bisher nicht durchgeholt werden. Am Hafer- und Gerstenmarkt tritt auf erhöhtem Preisniveau das Angebot vereinzelt mehr in Erscheinung, dagegen besteht zu gestrigen Preisen wenig Unternehmungslust. Weizen- und Roggenexportscheine liegen sehr ruhig.

Berlin, 10. März. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 246—248, Roggen, märk. 193 bis 195, Braugerste 190—197, Futter- und Industriegerste 180—185, Hafer, märk. 159—166, Weizenmehl 31.25 bis 34.75, Roggenmehl 26.90—27.90, Weizenkleie 10,60 bis 10.90, Roggenkleie 10.20—10.50, Viktoriaerbsen 19—26, Kleine Speiseerbsen 21—23.50, Futtererbsen 15—17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—19.50, blaue Lupinen 11—12, gelbe Lupinen 15 bis 17, neue Seradella 33—38, Leinkuchen 12.60, Trockenschnitzel 8.40, Soyaschrot, ab Hamburg 12.10—12.30, ab Stettin 12.90, Kartoffelflocken 16.90—17.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 10. März. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: März 263—262.50 Brief, Mai 269.50—269 Brief, Juli 273 und Brief, September 234.50—234; Roggen: Lokogew. 69 kg Hektoliter-Gewicht: März 198—197.75 Brief, Mai 205.75—205.50 Brief, Juli 205.50 Brief, September 194—193; Hafer: März 174 und Geld, Mai 179.50 bis 178.50, Juli —, September —.

Hamburger Cifnotierungen für Auslandsgetreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hfl je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 7.35, März 7.35, do. II schw. 6.90, März 6.85, Rosa Fé (80 kg) März 5.62½, Barusso (81 kg) März 5.67½, Bahia (80 kg) März 5.87½. — Gerste: Donau (61—62 kg) März 6.00, La Plata (64—65 kg) März 5.95, Russen (62—63 kg) ladend geladen 6.25. — Roggen: La Plata (74—75 kg) März 5.85, Süd-Russen (73 kg) loko 6.25. — Mais: La Plata loko schw. 4.52½, do. März 4.52½, do. April 4.30, do. Mai 4.17½, Donau (Galfox) schw. 4.60, do. März 4.50. — Hafer: Unclipp. Plata (46—47 kg) März 4.85, Clipped Plata (51—52 kg) März 5.05. — Weizenkleie: Pollard schw. 4.50, do. März 4.40, Bran schw. 4.50, do. März 4.40. — Leinsaat: La Plata (96%) März 7.62½, do. April 7.65. Rizinus März 14.5, Bombay März-April 13.5.

Vieh und Fleisch. Warschau, 10. März. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse loko Warschau, für 100 kg in Złoty: Fettschweine von 150 kg aufwärts 100—105, 130—150 kg 90—100, Fleischschweine von 100 kg 80—90. Aufgetrieben wurden 1391 Stück. Tendenz: leicht anziehend.

Kartoffeln. Berlin, 10. März. Speisekartoffeln: Weisse 1.80—2, rote 2—2.20, Odenwälder blaue 2.30—2.50, ander gelbfleischige ausser Nieren 2.80—3. Fabrikkartoffeln 9—9¾ Pfg. pro Stärkeprozent.

Gemüse. Berlin, 9. März. Preise in Reichsmark, per 50 kg, wenn nicht anders vermerkt. Marktlage: Gemüse: Zufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Weisskohl 4—5, Wirsingkohl 4.50 bis 9, Rotkohl 4.50—6, Rotkohl IIa 3—4, Rosenkohl 11—15, Grünkohl 3—5, Kohlrüben 2.75—4, Rote Rüben 3—4, Mohrrüben, gewaschen 2.50—3.25, Rübchen 6 bis 9, Rübchen, echte 12—15, Spinat, Blatt- 20—25, Salat, Treibhaus-, Dresd., 100 Kopf 25—35, Salat, Rapunzel-, Dresdener 70—80, Champignons, Treibhaus- 70—120, Radieschen, Schockbund 3—6, Radieschen, Dresdener, Schockbund 7—8, Rettiche, Dresdener, Schock 4—8, Rettiche, bayerische, Schock 5 bis 9, Meerrettich 25—40, Sellerie 12—18, Porree, je nach Grösse, Schock 1—2.25, Petersilie, je nach Gr. 100 Bund 6—15, Petersilienwurzeln 6—10, Zwiebeln 14—16, Zwiebeln, grosse 14—16. — Aepfel, hiesige, Tafel- 12—28, Aepfel, hiesige Koch- 10—16.

Posener Börse

Posen, 11. März. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 38.75 G (38.75), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 67—68 G (67), 4proz. Konvert.-Pfandbr. d. Pos. Landschaft 29 G (28.50), Bank Polski 85 + (86.50). Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 10. März. Scheck London 18.75, Dollarnoten 5.13, Auszahlung Berlin 121.75, Złotynoten 57.55.

Am heutigen Devisenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung des Pfundes nicht weiter fort; Scheck London wurde mit 18.73—77 notiert. Auszahlung London hörte man mit 18.75—85. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten bei 118½—120½ und Auszahlung Berlin bei 121—122½. Złotynoten wurden mit 57.49—61 notiert. Dollarnoten hörte man unverändert mit 5.12½—13½.

Warschauer Börse

Warschau, 10. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Goldrubel 486—485, Tscherwonetz 0.31 Dollar, deutsche Mark 211.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.15, Belgrad 15.70, Berlin 211.80, Bukarest 5.34, Danzig 173.75, Helsingfors 15.10, Kopenhagen 180.50, Oslo 178.50, Sofia 6.48, Stockholm 181.50, Italien 46.40, Montreal 8.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 37.75—38.50 (37.25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 94.75 (94.50), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48—48.25 (48), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39 (—), 6proz. Dollar-Anleihe 59.50—60 (59), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 58.75 (59), 10 proz. Eisenbahn-Anleihe 103.50 (—).

Bank Polski 84 (87.50), Starachowice 6.50 (6.25). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	10. 3. Geld	10. 3. Brief	9. 3. Geld	9. 3. Brief
Amsterdam	358.45	360.25	357.90	359.70
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	32.84	33.16	33.30	33.60
New York (Scheck)	8.898	8.938	8.90	8.94
Paris	35.00	35.18	34.92	35.10
Prag	26.35	26.47	26.36	26.48
Rom	—	—	46.22	46.68
Danzig	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Zürich	172.47	173.33	171.97	172.83

Tendenz: Holland und Schweiz anziehend, London schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. März. Tendenz: etwas schwächer. Die heutige Börse setzte erwartungsgemäss in schwächerer Haltung ein, Kursrückgänge waren aber nicht so erheblich, wie man vormittags noch befürchtet hatte und gingen nur in Ausnahmefällen über 1 Prozent hinaus. Die Verstimmung ging hauptsächlich vom Farbenmarkt aus, an dem die Aktien ca. 1½ Prozent und die Bons etwa ½ verloren. Man wollte die Abgaben an diesem Markte mit ungünstigeren Dividendentaxen (man spricht im allgemeinen nur noch von 6 Prozent) in Zusammenhang bringen, doch dürfte die Entscheidung hierüber erst in der am 16. April d. J. stattfindenden Aufsichtsratssitzung fallen. Im allgemeinen war das Geschäft vor der Wahl äusserst gering. Eine gewisse Stütze boten aber andererseits einige Deckungskäufe der Kulisse, denn ein grosser Teil der Börsenbesucher steht auf dem Standpunkt, vor der Wahl alle Engagements glattgestellt zu haben. Am Rentenmarkt konnte sich ebenfalls nur langsam das Geschäft entwickeln, es überwog aber auch bei den festverzinslichen Werten das Angebot, so dass Pfandbriefe erneut ca. ½% nachgaben, aber auch Reichsschuldbuchforderungen waren etwa ½% gedrückt. Deutsche Anleihen lagen dagegen behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	10. 3. Geld	10. 3. Brief	9. 3. Geld	9. 3. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
London	15.52	15.56	15.63	15.67
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	169.43	169.77	169.23	169.57
Brüssel	58.49	58.61	58.34	58.46
Budapest	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig	82.02	82.18	82.02	82.18
Helsingfors	7.043	7.057	6.993	7.007
Italien	21.81	21.85	21.79	21.83
Jugoslawien	7.413	7.427	7.413	7.427
Kaunas (Kowno)	41.98	42.06	41.96	42.04
Kopenhagen	85.56	85.74	86.16	86.34
Lissabon	14.14	14.16	14.24	14.26
Oslo	84.42	84.58	85.16	85.34
Paris	16.54	16.58	16.51	16.55
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.42	81.58	81.20	81.36
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	32.37	32.43	32.37	32.43
Stockholm	85.61	85.79	86.21	86.39
Wien	49.95	50.05	49.95	50.05
Tallin	109.69	109.91	109.79	110.01
Riga	79.92	80.08	80.02	80.18

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied im blühenden Alter von 23 Jahren unser

Mitarbeiter Herr

Herbert Loewenberg

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichttreuen Angestellten, einen herzensguten, unvergeßlichen Kollegen.

Seiner vom Schmerze gebeugten Mutter und Angehörigen sprechen wir unser innigstes Beileid aus.

Kowalewski & Umański

Personal der Firma Kowalewski & Umański.

Poznań, den 11. März 1932.

Perserteppich
2,35 × 3,25 Mtr.
preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren
św. Marcin 13, Wohnung 5.

Stühleflechten
u. Schirmreparaturen übernimmt zu billigen Preisen **Kolle**, Wierzbięcice 5 W. 14.

ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino * Roulette * Baccara
(Staatl. konzessioniert).

Das ganze Jahr geöffnet.

Auskunft: Warszawa, Tel. 8-57-31 u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot

---

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Neu-heiten

für die Frühjahrssaison sind schon eingetroffen

Wir empfehlen in riesiger Auswahl
Stoffe für Kleider, Mäntel und Kostüme, sowie Stoffe für Herrenanzüge u. Mäntel

Ausserdem offerieren wir zu Gelegenheitspreisen:

Tweeds	1.65
Tweeds, reine Wolle	3.75
Crêpe Georgette, Wolle	4.90
Wollchermeline für Kleider	5.20
Mantelstoffe schon von	3.50
Stoffe, engl. Muster, gute Qualität	7.50
Mantelchermeline, 140 cm breit	8 50
Seidengeorgette	5.50
Kleidervelours	8.50
Crêpe Meteor	8.50

Auf Tischwäsche erteilen wir 20% Rabatt

R. C. KACZMAREK

Poznań

ul. Nowa 3



Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela-Crème"
½ Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.

J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Zur Frühjahrsbestellung
Ackergeräte
Schare
Streichbretter
billigst bei
WOldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. **2747** a. d. Gst. d. Zt.

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw. Abgangszeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.

Der nächste Kursus dauert 3½ Monate, und zwar vom 15. April bis 31. Juli 1932

Pensionspreis einschl. Schulgeld **90 zł** monatl. Auskunft u. Prospekt gegen Beifügung v. Rückporto.

Die Leiterin.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Ingenieur-Schule Weimar Deutschland
Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eig. Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Prospekt anfordern

Bankbeamter

24 Jahre alt, perfekt in Deutsch und Polnisch, sucht zum 1. bzw. 15. April Stellung in Bank oder ähnlichem Betriebe. Offerten unter 2703 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte, Sonntag, 13. März, für die evangelische Blindenfürsorge.

Kreuzkirche. Sonntag, 13. 3., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Hein. 10¼ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 6½ Uhr: Passionsgottesdienst. Derselbe.

St. Paulikirche. (Judica.) Sonntag, 13. 3., vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Hein. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 16 3., abends 8 Uhr: 6. Passionsandacht. Derselbe. Amtswoche: derselbe.

Morasko. Sonntag, 13. 3., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Lukaskirche. Sonntag, 13. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 10½: Gottesdienst. D. Rhode. 12: Kindergottesdienst. Freitag, 6¼: Passionsgottesdienst.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Nähstunde der Frauenhilfe. Freitag, 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Passionsbibelstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 7½: Passionsandacht (Vereinszimmer). Dr. Hoffmann. Sonntag (Judica), 10: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11½: Kindergottesdienst. Ders. 3½ in Budsin: Passionsgottesdienst. Ders. Dienstag, 8: Männerchor (Hauptprobe). Mittwoch, 8: Kirchenchor. Donnerstag, 3½: Frauenverein. Freitag, 7½: Passionsandacht (Vereinszimmer). Dr. Hoffmann.

Evang. Verein junger Männer, Posen. Sonntag, 8 Uhr: Ruf- und Presseabend. Mittwoch, ½8 Uhr: Singstunde. ½9 Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.

Sassenheim. Donnerstag, ½8 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Schwersenz. Montag, 8 Uhr: Jungmännerverein. Lubnau.

„KINO APOLLO" Freitag, den 11. d. Mts., Premiere: **KINO „APOLLO"**



»GOLD«

In den Hauptrollen: **Richard Arlen — Mary Brian — William Boyd.**

Die amerikanische Presse hat den Film „Gold" dem Filmwerk „Großstadtstraßen" als ebenbürtig zur Seite gestellt, ein Teil der Presse stellt ihn sogar über „Großstadtstraßen".

Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr. Vorverkauf von 12—1 Uhr mittags.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Mietsgesuche

2 Zimmerwohnung
nur direkt vom Hauswirt vom 1. April gesucht. Miete kann im voraus gezahlt werden. Offerten u. **2722** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche 2 Zimmer
und Küche. Monatsmiete. Off. u. **2719** a. d. Geschst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Suche
kleines, sauberes Zimmerchen, möglichst billig. Lazarus bevorzugt. Off. u. **2744** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. April ein großes sonniges, gut möbliertes
Frontzimmer
für 1 od. 2 Damen bei gebildeter Familie zu vermieten. Auf Wunsch volle Verpfleg. Heizung und elektr. Licht. Besichtigung von 10—13 U. und 14.30—18 Uhr. ul. Dąbrowskiego 23, II., 6.

Junge berufstätige Dame sucht v. 1. April saub. klein.
Zimmer
evtl. mit Mittagstisch. Off. u. **2748** a. d. Geschst. d. Ztg.

Frontzimmer
frei. Wierzbięcice 31, W. 4.

Frontzimmer
für 1—2 Personen, eventl. mit voller Pension frei! Łąkowa 18a, Wohnung 10.

An- u. Verkäufe

1 gebrauchte Sack'sche
Drillmaschine
3 Meter breit.
2 fast neue Siederslebensche
Hackmaschinen
2 Meter breit,
verkauft billigst
WOldemar Günter
Landmaschinen
Telefon 52-25
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

Billiger kann es nicht sein!
95 gr
Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur (Taghemd und Damenbeinkleid) von 3,90, Damentaghemd farbig mit Toledo v. 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschlüpfer von 2,50, Seidenunterkleider v. 4,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik
J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3.

Am billigsten weil zu Fabrikpreisen,
kauft man Stoffe für Herren-Anzüge u. Mäntel, Damen- u. Militärstoffe im Geschäft der Tuchfabrik
Karol Jankowski i Syn, Bielsko, Filiale Poznań, plac Wolności 2, I. Stock.

Drehbank!
3 m Spitzenlänge, 220 mm über dem Bett, 440 mm in der Kröpfung, gebe billig ab. Sehr geeignet für Gutswerkstatt.
Hugo Chodan,
Poznań, Przemysłowa 23

Wasserdichtes
braunes u. schwarzes Fahlleder, Geschirrleder, Leder zu Wagenschürzen, Sitzen und Kissen, gedrehtes Fettgarleder, Pergament, Pauken- und Trommelleder, Riemen- u. Brandsohlleder. Probesendung. Halbe Häute empfiehlt
Gerberei Szamotuły

Gelegenheitskäufe!
Lokomobilen:
7 PS „Floether"
6 PS „Riebaum"
Motoren:
4 PS „Deutz"
8 PS „Jähne"
12 PS „Jähne"
Schrotgang:
1,20 m Steindurchmesser
Motor-Dreschmaschinen
Hugo Chodan (fr. P. Seler)
Poznań, Przemysłowa 23.

Inlinieren-Saatkartoffeln
per Zentner für 4,50 zł gegen Nachnahme und Einsendung von Füllsäcken verschickt Dominium Zdziechowa, powiat Gniezno.

Hausgrundstück
erstklassig, groß. Obstgarten, viel Stallungen und andere Räumlichkeiten zu verkaufen. Preis 14 000 zł. Off. unter **2741** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Stadtgrundstück
in Poznań, Parzellen von 750—1000 m² und mehr, für alle Zwecke geeignet, zu verk. Ausk. Górna Wilda 92.

Küchen-Möbel
verkauft zu jedem annehmbaren Preise
Koniecki, Piaskowa 3
Küchen-Möbelfabrik.

Dobrowolski
Poznań, Pocztowa 4
empfiehlt billigst
Strümpfe

Waschseide	1,75
Bemberg-Seide	2,95
Bemberg-S. m. Pfeil	3,95

Aus dem Nachlaß v. Domherrn Klinke, am Dom 15/16 (Ostrów tumski 15/16) sind noch
Kleiderschränke und **Wirtschaftsgegenstände**
zu verkaufen.

Unterricht

Engl. Unterricht
erteilt einzeln oder gruppenweise. Olejnik, Wyspiańskiego 12. Wohnung 9.

Offene Stellen

Erste Verkäuferin
Aelteres geb. Fräulein für selbständigen Vertrauensposten, perfekt Deutsch und Polnisch mit Schreibmaschinenkenntn. für Poznań gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüch. unt. **2731** an die Geschäftst. der Zeitg.

Forstlehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Oberförsterei Lasówko p. Grodzisk (Wlkp.)

Unverheirateter Gutsgärtner
tüchtig, ehrlich, mit allen einschläg. Arbeiten vertraut, für sofort gesucht.
Rittergut Rybieniec,
poczta Kiszkowo,
powiat Gniezno.

Stellengesuche

Junges, besseres Mädchen
mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht baldigst Stellung. Off. unt. **2607** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hausgehilfin
Besseres Mädchen, zuverlässig u. ordentl., 21 Jahre alt, evgl., im Haushalt erfahren, sucht ab 1. April, evtl. früher Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Würde auch klein. frauenl. Haushalt führen. Ang. u. **2661** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Bäcker- u. Konditorlehrling sucht
Lehrstelle.
Näh. bei Koplin, Wiesen.

Verschiedenes

Fischreusen
aus Draht Stück zł 13.50
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl W. 5.

Heirat

Fleischergeselle
25 Jahre alt, evangl. sucht Bekanntschaft mit geschäftstüchtiger Dame zwecks spät. Heirat, evtl. auch Einheirat. Angeb. erb. mit Bild u. **2746** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebs. Landwirt
28 Jahre alt, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft, wo Einheirat ermöglicht ist. Off. u. **2735** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Auch Sie! finden einen Herrn mit Existenz und Kapital durch **„Elite"**.
Auch Sie! finden eine Dame m. Vermögen durch
„Elite" Eheanbahnung
Danzig-Langfuhr, Friedensteg 12.